

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

Nr. 235.

Halle, Donnerstag den 8. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. October.

Der Wahl-Erlaß des Ministers des Innern ist noch immer Hauptgegenstand der Besprechung. Man erinnert sich, daß noch im März des Jahres 1862 der Minister des Innern v. Jagow in seinem Wahl-Erlaß erklärte, es liege der Staats-Regierung fern, die gesetzliche Wahlfreiheit der Beamten zu beschränken; nur die Betheiligung der Beamten an regierungsfeindlichen Wahl-Agitationen solle verhindert werden. Man erinnert sich, daß der Minister v. d. Heydt damals in seinem Wahl-Erlaß erklärte, regierungsfeindliche Wahl-Agitationen der Beamten seien nicht zu dulden, bei der Ausübung des persönlichen Stimmrechtes aber verbleibe den Beamten diejenige Unabhängigkeit, ohne welche die volle Wahlfreiheit nicht bestehen könne.

Der Ausschuß der „Patriotischen Vereinigung“ (v. Diers, v. Blücher, Becker) hat ein neues Rundschreiben erlassen, in welchem er dringend um Geld bittet. — Die „Tribüne“ giebt ergötzliche Mittheilungen aus einer Sitzung der patriotischen Vereinigung in Brandenburg. So erklärte ein Dr. Hasper, daß das Herrenhaus eine organische Zusammenfassung, das Haus der Abgeordneten dagegen das Wahlfreistat einer zusammengelaufenen Menge sei. In der Versammlung waren auch Personen anderer Richtung anwesend und diese verlangten eine Begründung jener Ansicht, die jedoch nicht erfolgte. Der Prediger Nieslich trat dem Dr. Hasper im wesentlichen bei, worauf letzterer sich zur verlangten Motivierung dahin verstand: Der Hirt rufe seine Herde auch zusammen und kein Mensch kann sagen, daß sie nicht zusammengelaufen sei. Der, welcher die Begründung verlangt, sei ein Demokrat und als solcher auf beiden Augen blind, er könne und wolle nicht sehen, er müsse von dem irren Pfade abgelenkt werden. Was das Wahlgesetz betreffe, so könne ein Gesetz unmöglich taugen, dem zufolge die Stimme eines jungen Mannes von 24 Jahren, der kaum trocken hinter den Ohren geworden, eben so viel Gewicht habe wie die eines Mannes, der in langen Jahren Erfahrungen gesammelt. (!) Am 9. v. Mts. hatte Dr. Hasper ausgeführt, die Verordnung hinsichtlich der Presse genüge nicht, wie das Resultat zeige, da keine der demokratischen Zeitungen ihren Standpunkt ändere. Das Volk sterbe an Vergiftung durch jene Zeitungen; es sei Zeit, daß solcher Presse der Maulkorb ganz und gar angelegt, daß sie vollständig tot gemacht werde, „diese schwachvolle Judenpresse.“

Die hyperfeudale „Berliner Revue“ sieht in der Regeneration der Provinzialstände, aus denen die Versammlung der Landesrepräsentanten zu bilden sei, ein „neues Mittel zur Verbesserung unserer Zustände.“

Im Herrenhause sind folgende Vacanzen eingetreten: 1) Grafenverband der Rheinprovinz: Graf Hugo Deyssel v. Gymnich, gestorben; 2) Alter und besitziger Grundbesitz in Cleve, Nieder-Berg und Nieder-Füllich: Freih. Rudolf v. Wendi, gestorben; 3) Universität Königsberg: Prof. Dr. Voigt, gestorben; 4) Stadt Berlin: Ober-Bürgermeister Krausnick; 5) Stadt Brandenburg: Ober-Bürgermeister Brandt; 6) Stadt Breslau: Ober-Bürgermeister Elwanger; 7) Stadt Köln: Ober-Bürgermeister Stupp; 8) Stadt Danzig: Ober-Bürgermeister Grodbeck, sämmtlich bei Ablauf ihrer Amtsdauer nicht wiedergewählt. Neue Präsentationen sind noch nicht erfolgt, oder, wo sie erfolgt sind, ist die Berufung verweigert worden.

Die aus niederländischen öffentlichen Blättern in deutsche Zeitungen übergegangene Nachricht von der Entdeckung von Schiffstheilen in den Gewässern des Zeres, welche Seiner Majestät verunglückte Corvette „Amazone“ angehört haben könnten, hat das Marine-Ministerium zu weiteren Maßnahmen behufs Feststellung des qu. Zhatbestandes veranlaßt. Es hat sich indes, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, herausgestellt, daß die ganze Nachricht auf müßiger Erfindung beruht.

Das „Communal-Blatt“ enthält nachstehende Bekanntmachung:  
Im Anschluß an unsere Verfügung vom 18. Juni 1848, nach welcher innerhalb der städtischen Verwaltung und bei der in derselben vorkommenden Correspondenz die Prädicate „Hochedel, Wohlblüthlich“ ganz aufhören sollen, haben wir uns mit der Stadtverordneten-Versammlung dahin verständigt, daß im Schriftwechsel der städtischen Behörden, Abtheilungen, Deputationen, Curatorien zc., bez. mit deren Mitglidern, die Prädicate „Hochwohlgeboren, Wohlgeboren u. s. w.“, so weit dies nicht durch besondere Umstände geboten erscheint, ferner nicht mehr zur Anwendung kommen sollen. Es liegt gleichzeitig in den Wünschen der Communalbehörden, daß im öffentlichen Verkehr mit sämmtlichen städtischen Verwaltungs-Instanzen ein ähnliches Verfabren Platz greifen möge. Berlin, den 20. September 1863. Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt. gez. Seydel.

Bekanntlich wurde Cassalle wegen einer Broschüre, die den Titel: „Ueber den besondern Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes“ führt, in erster Instanz zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen dies Urtheil hatte er Appellation eingelegt und steht am 12. d. Mts. ein Termin zur Verhandlung beim Kammergericht an, wozu er, fast sieht es wie ein Scherz aus, Schulz-Deilisch als Entlastungszeugen hat laden lassen.

Wie das „Frankf. Journal“ (aus Berlin) meldet, verlangt die preussische Regierung die Redacteurs der „Frankfurter Latern“, Stolze und Schalk, welche durch preussische Gerichte zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt sind, ausgetilgt zu erhalten. Sie hat sich dieserhalb an die deutschen Regierungen gewendet, damit auf Grund des Artikels 4 des Bundesbeschlusses vom 26. Januar 1854 auf jene Herren gesahndet werde. Dieser Artikel lautet: „Die Auslieferung erfolgt auf Ansuchen der zuständigen Gerichtsbehörde, oder, wenn es sich um Ergreifung eines entwichenen Strafgefangenen handelt, der Verwaltungsbehörde der betreffenden Straf-anstalt, an die Justiz- oder Polizeibehörde des Bezirks, in welchem sich der Angekuldigte befindet.“ Die meisten Regierungen haben ablehnend geantwortet.

Die „Kreuztg.“ und andere feudale Blätter haben wiederholt behauptet, der National-Fonds sei in untreuen Händen. Die Herren v. Unruh, Runge, Rommsen und Delbrück veröffentlichen nun in der „Nat.-Ztg.“ folgenden Nachweis des Bestandes:

Nach der letzten öffentlichen Bekanntmachung belaufen sich die Beiträge zum Nationalfonds auf

91,000 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.
2,788 „ 7 „ 8 „
93,788 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf.

dagegen sind an Unterstützungen, von denen ein Theil rückzahlbar ist, ausgegeben

8,382 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.
der Rest von 85,426 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf.

ist vorhanden in:

7302 Pfd. Sterl. 15. 1. Guthaben in England à 6 Thlr. 20 Sgr. und 4 Pf.	49,155 Thlr. 20 Sgr. — Pf.
10,000 Berg. Märkische 3/2 pCt. vom Staate garantirte Prior. à 82 1/2 und Courtage	8,255 „ — „ — „
10,000 Berlin-Stettiner 4 1/2 pCt. vom Staate garantirte Prior. à 101 1/2 pCt. und Courtage	10,135 „ — „ — „
10,000 Rhein-Nahbahn 4 1/2 pCt. vom Staate garantirte Prior. à 101 1/2 und Courtage	10,130 „ — „ — „
10,100 Preuß. 4 pCt. convert. Anleihen à 99 1/2 und Courtage	10,004 „ — „ — „

ab: der der Kasse des Nationalfonds geleistete Vorshuß

87,699 Thlr. 20 Sgr. — Pf.
484 „ 12 „ 9 „
87,215 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf.
85,426 „ 2 „ 4 „

Ueberschuß 1,789 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf.  
Berlin, den 1. Octbr. 1863.  
(Geg.) v. Unruh. Runge. Rommsen. Delbrück.

Der „Hausfreund und im Glazer Gebirge“ hat eine zweite Warnung erhalten; ebenso der in Gumbinnen erscheinende „Bürger- u. Bauernfreund“, welche noch von dem zur Disposition gestellten Regierungspräsidenten v. Kries vor seinem Abzuge ertheilt ist.

Durch königliche Ordre vom 28. September ist bestimmt worden, daß der älteste Jahrgang aller in Folge der im Königreiche Polen ausgebrochenen Unruhen noch bei der Fahnen befindlichen Reserve der Infanterie am 15. October d. J., alle übrigen aber, welche am 1. October d. J. eine drei- oder mehrjährige Dienstzeit erreicht haben werden, am 15. November in die Heimath entlassen werden sollen. Das Kriegsministerium bringt diese Cabinetordre zur Kenntniß der Armee mit dem Hinzufügen, daß demnach auch, wo solches nicht bereits geschehen, die entsprechenden Beurlaubungen zur Disposition der respectiven Kruppentheile einzutreten haben.

Wie die „N. St. Ztg.“ hört, ist von Seiten des Ober-Präsidenten der Provinz Pommern an die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn die Benachrichtigung gekommen, daß der Minister-Präsident v. Bismarck auf seiner jetzigen Reise durch Pommern auf dem Bahnhofe zu Belgard zweimal infultirt sei. Die betreffenden Bahnbeamten, welchen die Polizei auf dem Bahnhofe obliegt, sollen deshalb zur Verantwortung gezogen werden.

Die Deputation der Berliner Communalbehörden zur Feier der Leizpziger Schlacht wird sehr zahlreich sein. Durch Communalbeschluss ist nämlich festgestellt worden, daß dieselbe aus den Stadtältesten, welche im Jahre 1813 Combattanten waren, dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister, 8 Stadträthen, dem Stadtvorordnetenvorsitzer und seinem Stellvertreter, 18 Stadtverordneten, mehreren Bezirksvorstehern, Vorstehern der Armen- und Schulcommissionen, Serwisverordneten, Bürgerdeputirten, Schiedsmännern und zwei Communalbeamten zusammengesetzt werden soll. Die Zahl der Veteranen, welche auf Kosten der Stadt nach Leipzig befördert werden können, soll höchstens 400 betragen, indeß wird diese Zahl schwerlich erreicht werden, da viele Veteranen die Reise zu machen außer Stande sind.

Die Stadt Wien hat jetzt ihre Theilnahme an der Octoberfeier in Leipzig angezeigt; dagegen haben die Stadtverordneten Köln's eine Betheiligung mit 13 gegen 8 Stimmen abgelehnt, indem geltend gemacht wurde, daß das Nationalgefühl der Franzosen verletzt werden könne und man jetzt nicht in der Lage sei, Feste der Einheit zu feiern. — In Rülheim a. Rh. ist der Beschluss der Stadtverordneten, die Stadt bei der Feier in Leipzig durch zwei Deputirte vertreten zu lassen, von der Aufsichtsbehörde (dem Landrathe) beanstandet worden; — wohl der erste derartige Fall in Preußen.

Der officielle Correspondent der „Elber. Ztg.“ schreibt von hier: „Daß die vom Könige an die Mitglieder des Fürstentages erlassenen Antworten vom 22. v. Mts. in der That im Wesentlichen identisch gehalten sind, findet seine Bestätigung durch den Inhalt einer unter demselben Datum an die preussischen Vertreter bei den Bundes-Regierungen abgegangenen Depesche. Durch diese Depesche sind die diesseitigen Gesandten in den Stand gesetzt worden, sowohl das Antwortschreiben des Königs den betreffenden Regierungen zu überreichen, als auch denselben Kenntniß von der ministeriellen Denkschrift vom 15. September zu geben. Es wird nur in der Depesche betont, daß sämtliche Antwortschreiben von wesentlich identischem Inhalte seien, und darauf hingewiesen, daß in denselben die Bedingungen angegeben seien, unter denen allein Preußen über die Sache weiter zu verhandeln vermöge. Weiter wird bemerkt, daß bei der Identität der wichtigsten preussischen und deutschen Interessen die preussische Regierung kein Bedenken getragen habe, von der diesseitigen Entschliessung auch den auswärtigen Mächten Mittheilung zu machen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß man sich preussischerseits einer eingehenden Kritik der österreichischen Reformvorschlüge um so eher habe enthalten können, als sich dieselben wesentlich auf dem Boden der identischen Noten vom 19. Februar v. J. bewegten, deren Wesen und Tendenz von hieraus bereits genügend beleuchtet ist. Schliesslich drückt das diesseitige Cabinet den Wunsch aus, daß die hohen Bundesregierungen ihre Fürsorge für die Einigung und Kräftigung Deutschlands nicht blos theoretisch durch Aufstellung von Bundesreformplänen, sondern auch praktisch durch endliche Erledigung mehrerer noch immer am Bunde schwebenden wichtigen Fragen beweisen möchten, unter denen die des Küstenschutzes in erster Linie sehe.“

Die offizielle „Karlsruher Ztg.“ weist in einem Artikel über die Fürsterversammlung dieselbe, wie sie in dem österreichischen Reformprojekt vorgeschlagen, unbedingt zurück. Sie nennt dieselbe eine Ertrödigung des konstitutionellen Systems.

Die von der badischen Regierung in der jüngsten Bundestags-sitzung in Betreff der in Holslein zu vollziehenden Execution gegen Dänemark abgegebene Erklärung lautet:

Die großherzogl. Regierung hat bereits in ihrer am 9. Juli d. J. in der 22. Sitzung der hohen Bundesversammlung abgegebenen Erklärung, womit sie ihre von den Anträgen der vereinigten Ausschüsse abweichende Abstimmung begründete, sich dahin ausgesprochen, daß sie von Verfolgung des damals in Aussicht genommenen Executionsverfahrens auf der Basis von Grundlagen, welche Dänemark ferner anzuerkennen verweigert hat, keinerlei irgend wünschenswerthen Erfolg für das künftige Loos der deutschen Herzogthümer voraussetzen vermöge. Von dem Beharren auf dem Wege einer in dem Herzogthum Dölsstein sich vollziehenden Execution vermag die großherzogl. Regierung auch jetzt nicht die Erreichung eines für das Interesse der Herzogthümer segnerischen Resultats oder die endliche Befestigung einer dem deutschen Rechte entsprechenden Ordnung der politischen Verhältnisse der Herzogthümer zu erhoffen. Jezt in ihrer damals ausgesprochenen Ueberzeugung, die hervorgerufen aus erster Erwägung der bestehenden politischen Zustände des Gesamt-Waterlandes wie der rechtlichen Lage der mit Dänemark schwebenden Streitfrage, kann die großherzogliche Regierung trotz der erneuerten Belagerung und selbst drohender Einschülfungen der mit ihrer bündnerischen Stellung im Widerspruch befindlichen königlich herzogl. Regierung der Einstellung des Executionsverfahrens gegen dieselbe nicht zustimmen. Dagegen erachtet sie durch die Seitens der königl. herzogl. Regierung fortgesetzte Verbindlichkeiten nunmehr den deutschen Bund und die ihn bildenden deutschen Bundesstaaten auch über-zehnt für befreit von allen, durch die Vereinbarungen von 1851 und 1852 und die darauf gegründeten Ordnungen für sie geschaffenen Verpflichtungen. Sie erkennt über-zehnt nur noch in dem unveränderten alten, in dem europäischen Vertrage vielfach sanctionirten Rechte die ferner bestehende Grundlage des Staatsrechts der Herzogthü-

mer und dessen künftiger Entwicklung. Sie betrachtet dieses Recht wieder hergestellt in allen seinen Theilen für das Verhältniß der beiden Herzogthümer Dölsstein und Schleswig unter sich, für die gegenwärtigen und künftigen Beziehungen derselben zum deutschen Bunde, und vor Allem in Betreff der legitimen in den Herzogthümern allein geltenden Erbfolge-Ordnung des herzoglichen Hauses. Mit dieser Erklärung verbindet die großherzogl. Regierung aber den wiederholten Ausdruck ihrer Bereitwilligkeit, an Maßregeln, die von der Mehrzahl ihrer Bundesgenossen beschlossen werden, die ihr zufallende Mitwirkung nach allen ihren Kräften zu leisten, wie auch zu jeglicher Abwehr der Vergevaltigung deutschen Rechts die Hand zu bieten.

Das „Mémor. diplomat.“, welches, wie allgemein angenommen wird, von der österreichischen Gesandtschaft in Paris inspirirt wird, macht in Betreff der deutsch-dänischen Angelegenheit folgendes Geständniß: „Die zwei deutschen Großmächte, welche falsche Schaam und die Sorge um eine unächte Popularität einzig verbindet hat, den Bundestag auf der von ihm eingeschlagenen Bahn aufzuhalten, haben innerlich keinen Wunsch und kein Interesse, die Sache aufs Aeußerste zu treiben. Auf sie würde das ganze Gewicht der erforderlichen Maßregeln zurückfallen, sowie ein Conflict in Aussicht stände. Sie werden also wohl ihr Ohr den Eröffnungen nicht verschließen, die ihnen jedenfalls von den Seemächten werden gemacht werden.“

Professor Häusser in Heidelberg entschuldigt sein Nichterscheinen beim Deutschen Protestantentage vom 30. September in einem an Professor Hügig gerichteten Briefe und sagt unter andern die folgenden beherzigenswerthen Worte: Als eine der Schwierigkeiten betrachte ich vor allem die große Apathie, in welcher sich zur Zeit noch die politischen Parteien und Führer zu den kirchlichen Dingen befinden. Wenige Deutsche Länder ausgenommen, sind die politisch freisinnigen Elemente den kirchlichen Bewegungen entweder noch ganz abgewandt, oder sie halten es sogar für eine Art von Pflicht, die kirchlichen und religiösen Fragen der Zeit als noli me tangere zu behandeln. Ich brauche Dir gegenüber mich nicht weiter darüber auszulassen, welche eine vielfache Verkennung dem zu Grunde liegt; aber die bedauerliche Thatfache läßt sich nicht bestreiten, daß die Bedeutung des religiös-kirchlichen Elementes in unsern Zeitkämpfen noch sehr unterschätzt und der innige Zusammenhang vielfach verkannt wird, in welchem mit diesem Element alle politischen und gesellschaftlichen Reformen naturgemäß sich befinden. Wären wir wenigstens so weit, daß gegenüber der Solidariät, in welche sich die politische mit der kirchlichen Reaction seit dreizehn Jahren gefest hat, die Einsicht durchdränge, es sei eine gleich solidarische Verbindung der politischen und kirchlichen Reformbestrebungen unerlässlich. Mit der Gleichgültigkeit wird überall in enger Allianz der diplomatisirende Liberalismus vieler Protestanten zu erblicken sein, der in dem ihm angewiesenen Lebenskreise sich thatsächlich auf die Faust im Saß beschränkt und der diese bequeme Art der Dpposition mit tapfern Neben weiblich aufzuputzen weiß, dem das alles, was wir mit unsern bescheidenen Kräften versuchen, lange nicht weit genug geht und nicht consequent genug ist — und der sich darum vorerst lieber entschließt, überhaupt nichts zu thun. Von beiden Elementen wird der Gedanke eines Deutschen Protestantentages willkommene Unterstützung keine, wohl aber verstärkte und laute Dpposition genug finden. Das ist zu bedauern, aber mit Geduld zu überwinden. Wird die Sache in der rechten Weise angefaßt, so wird das Gelingen eine mächtige Propaganda üben und die anfangs Widerwilligen herein zwingen.

Aus Baden vom 30. Sept. wird dem Schwäbischen Merkur geschrieben: „Es ist die Bildung eines internationalen christlichen Vereins im Werke, der sich zur Aufgabe stellt, auf dem festen Boden des historischen Christenthums eine richtige Einsicht in das Wesen desselben, in seine zu allen Zeiten vom christlichen Bewusstsein bekannten Lehren und Anforderungen durch Wort und Schrift zu verbreiten. Der Plan ist zunächst von Freiburg ausgegangen und zählt bereits Männer zu seinen Freunden, deren Namen in und außerhalb Badens einen guten Klang haben. Es wird nächstens eine öffentliche Einladung zur weitern Theilnehmung an gleichgesinnte Männer ohne Rücksicht auf die Confession ergehen und dann die Con-stitution des Vereins erfolgen.“

Aus Karlsruhe, d. 2. Octbr. Nach einer Entschliessung des Ministeriums des Innern, von welcher die Verwaltungs- und Polizeibehörden Nachricht erhalten, soll aus dem Grunde, weil die schwarz-roth-goldenen Abzeichen dormalen ihren revolutionären Charakter verloren hätten, von dem sonst noch gültigen Verbote der schwarz-roth-goldenen Farben abgesehen werden, so lange damit nicht in einem befondern Falle der Anlaß zu gesetzwidrigen Vorwommnissen gegeben werde.

Kassel, d. 4. October. Das Unglaubliche ist geschehen: der Kurfürst hat plötzlich eine Theilnahme aller Civil-Staatsdiener und des gesammten Militärs an der Feier des 18. October angeordnet; er hat ein aus dem Generalmajor v. Schenk (Freund des verstorbenen Gaynau und hervorragendes Mitglied der sogenannten Frommen), dem General-Adjutanten v. Meyerfeld, dem Oberst v. Meyerfeld (Landtagsbevollmächtigter in Kriegsangelegenheiten), dem Hauptmann v. Ende, dem Ober-Finanzrath Bechtel und dem Dbergerichtsrath v. Specht bestehendes Comité ernannt, welches sich mit dem schon vor längerer Zeit von der Bürgerschaft gebildeten Comité vereinigen wird. Dieses letztere hat schon alle Anordnungen getroffen, ja das Arrangement des Zugs bereits veröffentlicht. Gern wirft man aber alle getroffenen Einrichtungen wieder um, aus Freude über das wohl hier noch nicht gekannte Zusammengehen des Militärs mit dem Volk. Man hatte schon vor einiger Zeit vernommen, daß die Absicht der Bürgerschaft, den während der westphälischen Herrschaft für ihre Treue an das angestammte Fürstenhaus gefallenen Opfern ein Denkmal zu setzen, beim Kurfürsten einen guten Eindruck gemacht habe, aber eine Theilnehmung des Militärs, auf Befehl des Kurfürsten, an dem großen Zuge, welcher durch schwarz-roth-goldene Fahnen geschmückt sein wird, hätte



bis vor wenigen Stunden selbst die kühnste Phantasie für unmöglich gehalten. Die Betheiligung des Kurfürsten selbst an der Feier möchte nun auch außer Frage sein. So wie ich die Stimmung der Bürgerschaft kenne, wird der Entschluß des Landesherren, gerade weil er so ganz unerwartet kommt, eines großen Eindruck nicht verfehlen und wer weiß, ob nicht die Entfernung mancher Schrofheiten die Folge dieses persönlichen Verkehrs des Fürsten mit dem Volk sein wird. Der 6. August 1848, als dem Reichs-Verweiser gehuldigt wurde, war das einzige Mal, wo der Kurfürst, und zwar unter größtem Jubel, inmitten des Volks erschien.

### Frankreich.

Ueber den Einfluß, welchen der gesetzgebende Körper vornehmlich auf die Haltung der französischen Regierung in der polnischen Frage ausüben wird, bemerkt der Pariser Correspondent der „Süd. Post“: „Die Deputirten der Opposition halten seit einiger Zeit hier in Paris Zusammenkünfte, um sich über ihre Haltung in der bevorstehenden Session zu besprechen. Unter ihnen herrscht nun die Ansicht, daß der Kaiser in der polnischen Frage vor der Session des legislativen Körpers keine Entscheidung treffen wird. Die Stelle, an welcher der Regierung die Angriffe der Opposition am gefährlichsten werden könnten, ist bekanntlich das Budget. Abgesehen von der normalen Verschwendung des Imperialismus, hat die mexicanische Expedition riesige Summen verschlungen, auf deren Verehrung sich höchst geringe Aussicht bietet, und das Deficit zu einer weiten Ausdehnung ausgebläht. Werden nun die ohne Zweifel sehr heftigen Ausfälle der Kammer-Opposition auf die kaiserliche Finanzwirtschaft auf das Land einen dominirenden Einfluß üben, so wird es der Regierung leicht werden, sich mit Berufung auf die materiellen Interessen Frankreichs aus der polnischen Frage zurückzuziehen, zumal, da ihre Verbündeten ihr die Mühen und Kosten, welche die Lösung dieser Frage erfordern würde, allein überlassen zu wollen scheinen. Aus dem legislativen Körper werden aber auch Stimmen für das unglückliche Polen und für die compromittirte Ehre Frankreichs sehr lebhaft ertönen. Wird nun der Widerhall dieser Stimmen im Lande das von den knauserigen Friedensfreunden erweckte Echo überhören, dann wird Napoleon, getragen von der öffentlichen Meinung, der Stimme seines Herzens“ folgen, und die „civilisatorische Mission“ zu Gunsten Polens, nöthigenfalls auch nur unter Beihilfe Schwedens und Italiens, zu Ende führen. So sagt man in den Kreisen der Kammer-Opposition die Situation auf, und die Entwicklung der Dinge wird diese Auffassung schwerlich desavouiren. Man erwartet, daß die Zeit bis zum Zusammentritt der Kammern mit Unterhandlungen zwischen hier, Wien und London ausgefüllt werden, und während dieser Zeit, abgesehen von einer oder der anderen Demonstration, sonst nichts geschehen wird . . .“

### Italien.

Die Sympathien für Polen finden in Italien nicht nur in Worten, sondern auch mehr und mehr durch Thaten den lebhaftesten Ausdruck. Deutlich fünf Sechstel der italienischen Provinzialräthe haben nach ihren Mitteln größere oder geringere Summen für die polnische Sache votirt, so neuestens der Provinzialrath von Bari 2000 Lire und der von Cuneo 1000 Lire. Der Municipalrath von Bologna hat 4000 Lire beigegeben, und eine ganze Reihe von Städten, wie Caserta, Forlì u. s. w., sind diesem Beispiele nach Kräften gefolgt. Eine bedeutende Anzahl ehemaliger Garibaldianer hat sich in der letzten Zeit auf den Weg nach Polen gemacht. Der russische Gesandte Graf Staelberg befindet sich unter solchen Umständen in keiner behaglichen Lage; auch hält er sich so viel wie möglich im Hintergrunde, zeichnet sich durch große Schwermüdigkeit aus und ist meistens auf seinem Landhause oder auf Reisen. Aehnlich ist die Stellung des Marquis Depoli in Petersburg, der zwar bei Hofe sehr wohl gelitten ist, aber nicht seiner amtlichen Eigenschaft, sondern seines Namens wegen. Daher hat er auch den Kaiser nicht auf seiner Reise begleitet.

### Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M.**, d. 6. Octbr. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung der Darmstädter Bank für Handel und Industrie die Erlaubniß erteilt, auf hiesigem Plage eine Zweigniederlassung zu errichten.

**Hannover**, d. 6. Octbr. Die Vorschynode, durch den Cultusminister Lichtenberg eröffnet, wählte den Grafen Bennigsen mit 43 Stimmen zum Präsidenten gegen den Candidaten der Orthodoxen, Schlegel, der 20 erhielt.

**Kopenhagen**, d. 5. Octbr. Der Reichsrath wählte in seiner heutigen Sitzung einen Ausschuß von neun Mitgliedern zur Berathung des Grundgesetzes. — Prinz Oscar von Schweden ist in Glücksburg eingetroffen, wohin sich heute Abend auch sämtliche Minister zur Feier des morgen stattfindenden Geburtstages des Königs in Dänemark begeben werden.

**London**, d. 6. Octbr. Der Dampfer „Damasus“ ist mit New-Yorker Nachrichten vom 26. v. Mts. in Glasgow eingelaufen. Burnside war an einen Punkt gelangt, auf dem er die Conföderirten an einer Flankenbewegung hindern kann. Rosekrantz's Position ist eine bessere geworden. Meade mit seiner Armee avancirt; Bestimmung unbekannt. Es wird berichtet, daß die aus Virginia dem General Bragg zugehenden Verstärkungen Richmond fast ganz von Verteidigungsmitteln entblößt haben.

### Bemischtes.

— Hannover, d. 1. Octbr. Ein continentaler Mäßigkeitskongreß, besucht von einigen hundert Personen, meistens Prediger und Lehrer aus unserem Lande und den Nachbarstaaten, einigen Ab-

geordneten ausländischer Mäßigkeitsvereine, hat hier drei Tage hindurch über die Branntweinnoth und wie sie zu bekämpfen, beraten. Die Verhandlungen wurden sehr unparlamentarisch geführt, wie ein Chaos ging es durcheinander, und so ist die einzige Frucht der Reden, daß die Agitation der Mäßigkeitsvereine wieder aufgenommen werden soll. Lange Jeremiaden über das Unheil, welches der Branntweingeuß erzeuge, wurden laut, Vorschläge, das Uebel zu bekämpfen, wurden nur wenig gemacht und diese wollten gleich wieder die Gewalt des Staats und der Kirche in Anspruch nehmen, um durch Austreiben der Spirituosen aus den Wirthshäusern, Verbot des Detailhandels, der Unsitte entgegenzutreten. Da mußte selbst der in der Versammlung anwesende Graf Borries warnen, derartige Beschlüsse zu fassen; die von ihm ausgesprochene Ansicht, daß die Mäßigkeitsfreunde fortfahren müßten, im Wege der Belehrung zu wirken, daß Staat und Kirche darin Unterstützung leihen, fand schließlich die Zustimmung der Mehrheit. Die volkswirtschaftliche Seite der Frage wurde im Kongreß fast gar nicht berührt. In zwei Jahren soll Wiederholung der Versammlung stattfinden.

— Zu Graz hat ein Tagelöhner in einer stürmischen Mainacht, in welcher der Regen sich in Strömen ergoß, aus der Kirche Maria-Strafengel ein silbernes Ciborium im Werthe von 280 Fl., eine kunstvoll gearbeitete Monfranz im Werthe von 500 Fl. und eine Schnur falscher Perlen gestohlen, nachdem er das Eisengitter eines Kirchenfensters durchgefesselt und herausgehoben hat. In der Kirche ist der Dieb, seinem eigenen Geständnisse zufolge, vor dem Hauptaltar niedergekniet, hat einige Vaterunser gebetet und sich mit der Hostie selbst abgefressen, damit der Diebstahl gut gelinge und Gott ihn bei der Ausführung desselben beschütze. Die gestohlenen Werthgegenstände hat der verwegene Dieb in einem Walde vergraben und später eingeschmolzen. Er wurde bei dem Verfaufe des Silbers verhaftet. Der fromme Dieb wurde zu 8 Jahren schweren Kerkers verurtheilt; er hat indessen gegen dieses Urtheil appellirt.

### Wahl-Angelegenheiten.

Weiteren Nachrichten über die Wahlbewegung zufolge wird in den meisten Bezirken die Wiederwahl der früheren Abgeordneten beabsichtigt und dieselbe größtentheils als ziemlich sicher betrachtet; in mehreren Kreisen haben indeß frühere Mitglieder des aufgelösten Abgeordnetenhauses eine Wiederwahl abgelehnt, wie der bisherige zweite Präsident Heinrich Behrend, die früheren Abg. Kreisrichter Hölzke für den Kreis Neuhaldensleben-Wolmirstedt, Sombart für die Mansfelder Kreise (Prof. Gneiß hat dagegen wieder zugestimmt), Bürgermeister Schlegel für den Kreis Mörz, v. Gathau für den Kreis Saarlouis-Merzig-Saarlouis, Dr. Lange für den Kreis Nettmann, Landrath Hoffmann für den Kreis Dypeln, v. Hennig-Dembowalke (Graudenz) und Justizrath Karsten (Langendielau); auch von dem Appellationsgerichts-Director Lypsius (Halberstadt) heißt es, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen wolle. Der frühere Abg. Diesterweg, von dem gemeldet wurde, daß er wegen seines hohen Alters eine Wiederwahl abzulehnen beabsichtige, hat sich unter den jetzigen ersten Verhältnissen zur Annahme eines Mandats bereit erklärt; auch Lemme in Bück will eine Wahl annehmen. Für die bekannten Führer der feudalen Partei, Justizrath Wagener und Hr. v. Blanckenburg, wird sehr lebhaft im Kreise Naugard-Regenswalde agitirt; Hr. v. d. Heydt will die conservative Partei im Kreise Ziegenrück aufstellen. — Im 4. Berliner Wahlbezirk soll an Stelle des bisherigen Abg. Steinhardt, dessen Wiederwahl von mehreren Seiten beanstandet wird, der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Kochmann, aufgestellt werden.

Im Bielefeld-Halle-Herforder Wahlkreise, wo die feudale Partei sehr thätig ist, hat eine Anzahl Grundbesitzer einen Aufruf an die Wähler erlassen, worin es heißt: „Wir halten die volle unverfälschte Geltung der Verfassung für das festeste Band zwischen König und Volk und deshalb erklären wir uns in wahrer Treue und Liebe zu König und Vaterland für die Wiederwahl unserer bisherigen Abgeordneten, Obertribunalsrath Dr. Waldeck, Gerichtsdirektor Schulz und Defonon Meyer zu Wachtrop.“

Der ultramontane „Westfälische Merkur“ stellt folgendes Wahlprogramm auf: 1) Wir wollen keine Abgeordneten, die nicht in der Budget- und Militärfrage mit der Majorität des aufgelösten Abgeordnetenhauses übereinstimmen; 2) wir müssen Abgeordnete wählen, die unter keinen Umständen auf eine Verzögerung der Bundesreform, auf eine Verewigung des Dualismus durch ein Preußen und Oesterreich zu gewährendes Veto oder gar auf kleindeutsche Utopien sich einlassen; 3) wir können keine Abgeordneten brauchen, die in den religiös-politischen Fragen principiell einen andern Standpunkt einnehmen, als unsre betreffenden katholischen Wahlkreise.

### Wahlversammlung

Sonnabend den 10. Octbr. c. Abends 7½ Uhr  
im Stadtschießgraben

zur Besprechung der Wahlangelegenheit und zu verschiedenen Mittheilungen, wozu die liberalen Urwähler ergebenst eingeladen werden.

### Das konstitutionelle Wahlkomité.

Goedecke, Justizrath. Fritsch, Justizrath. A. Nebert, Fabrikant. Küstner, Mühlenbesitzer. Wolfhagen, Kunstgärtner. Blümner, Kaufmann. Dr. Schadeberg. Heinecke, Gutsbesitzer in Büschdorf. F. Knauer, Gutsbesitzer in Schwoitich. A. Löffler, Kaufmann in Cönnern. J. Engel, Faktor in Löbejün. Franz Busch, Kaufmann in Löbejün. F. Lange, Gutsbesitzer in Inwenden.

## Bekanntmachungen.

**Stabsarzt Dr. Wahlstab wohnt jetzt Barfüßerstraße 10.**

Ein Rittergut in einer kleinen Stadt, in der Nähe Brandenburg's und 7 Meilen von Magdeburg, mit 509 Mrg. Areal und guten Gebäuden, soll mit Erndte und allem Inventar Familienverhältnisse halber für 25,000 *R* mit 6 bis 8000 *R* Anzahlung verkauft werden durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein Gut, 1 Stunde von Magdeburg, mit 191 Mrg. Weizenacker, guten Gebäuden, 6 Pferden (Dänische Race), 14 Stück Rindvieh, 200 Schaafe u. c., soll für 40,000 *R* mit 12,000 *R* Anzahlung verkauft werden durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein Gut in der Altmark, 1 Stunde von einer Kreisstadt, mit 180 Mrg. Areal guten Bodens, neuen Gebäuden, complettem lebenden und tobtten Inventar, sowie schöner Erndte, soll für 24,000 *R* mit 6000 *R* Anzahlung verkauft werden durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

**Häuser** in allen Größen (auch mit Garten) sind mir zum Verkauf übertragen u. bitte ich Kaufliebhaber mit mir in Unterhandlung zu treten. **C. Martinius**, alter Markt 34.

### Lehrlings-Gesuch.

Auf unserm Comtoir kann sofort ein junger Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen unter vortheilhaften Bedingungen Engagement finden. Halle a/S., den 6. October 1863.

**Brandt & Mennicke.**

### Englischer Unterricht und Pension.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich, nach einer neunzehnjährigen Lehrthätigkeit in England, mich in hiesiger Stadt als Lehrer der englischen Sprache habilitirt habe und bereit bin, Damen und Herren Privatunterricht zu ertheilen.

Auch können einige junge Damen, die sich durch tägliche Übung in der englischen Conversation auszubilden wünschen, in meiner Familie Pension finden.

Dr. **Aue**,

Königsstr. bei Hrn. Frische, bel étage.

Am heutigen Tage etablire ich mich hier als Schuhmacheremeister, und bitte ein geehrtes Publikum bei vorkommendem Bedarf um geneigte Aufträge. **C. Heinicke**, Schuhmacherestr., Frankenstraße Nr. 5.

### Etablißement.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich große Ulrichsstraße Nr. 44 eine **Restauration** und **Speisewirthschaft** etablirt habe, und bitte um ein geneigtes Wohlwollen.

Täglich fr. Gänse- und Hasenbraten und ein ff. Löpschen Bier. **C. Lindermann.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sogleich untergeblig in die Lehre treten.

**C. Gaudig**, Klauethorstraße Nr. 21. Nadler-Meister.

Zu bevorstehenden **Kirmessen** empfehle mein Lager guter **Tischmesser** u. **Gabeln**, **Löffel** alle Sorten, **Kaffeebretter** u. c. zu sehr billigen Preisen. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

**Frisches Hirsch- u. Rehwild** empfiehlt

**Jul. Kramm.**

Die ersten neuen **Malaga-Citronen** trafen soeben ein und empfehle solche in **Kisten**, **Sundertzen**, sowie im **Einzeln** billigst.

**Jul. Kramm.**

Ein ordentliches Mädchen, im Nähen geübt, wird gesucht gr. Ulrichsstr. Nr. 48.

Die Erneuerung der Loose zur 4ten Klasse, welche bei Verlust des Acrechts spätestens am 13. October cr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

**Ringelwalzen** fertig billig und dauerhaft **C. Fuchs**, Rathhausg. 18.

### Geschäfts-Anzeige.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meinen seitherigen Geschäftsführer Herrn **C. Lehmann** als **Associé** in mein **Tuchgeschäft** aufgenommen und dasselbe von jetzt ab in **gemeinschaftlicher** Rechnung unter der Firma

**A. Hampke & Co.**

in erweitertem Umfang fortsetze.

Indem ich für das mir seit 18 Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch der neuen Firma ge-währen zu wollen. **A. Hampke.**

**A. Hampke** zeichnet fortan **A. Hampke & Co.**

**C. Lehmann** zeichnet **A. Hampke & Co.**

### Local-Veränderung.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige beehren wir uns, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir das von unserm **A. Hampke**, gr. Ulrichsstraße 47, seither geführte **Tuchgeschäft** in das eigene Haus desselben, große Ulrichsstraße Nr. 1, verlegt und mit demselben ein dem Zeitbedürfniß entsprechendes

### Herrn-Garderobe-Geschäft

verbunden haben und zwar in der Weise, daß wir auf Wunsch unserer geehrten Abnehmer von bei uns gekauften Stoffen unter Leitung eines im Modefach routinirten **Schneidermeisters** aus Berlin beliebige Herrenkleidungsstücke unter Garantie in und außer dem Hause anfertigen lassen.

Wir halten dieses erweiterte Unternehmen unter Zusicherung streng rechtlicher Bedienung bestens empfohlen. Halle a/S., den 1. October 1863.

**A. Hampke & Co.,**  
große Ulrichsstraße Nr. 1.



## W. SPINDLER'S

### Färberei, Druckerei,

### Wasch-, Flecken- und Garderoben-

### Reinigungs-Anstalt,

empfehl ich zur besten und billigsten Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten, auf den einfachsten wie kostbarsten Stoffen.

Annahme = Lokale in Berlin:

Wallstrasse 12, <small>unweit des Spittelmarktes.</small>	Leipzigerstrasse 42, <small>Ecke der Markgrafenstrasse.</small>	Poststrasse 11, <small>vis-à-vis der Probststrasse.</small>	Friedrichsstr. 153 <sup>n</sup> , <small>Ecke der Mittelstrasse.</small>
Breslau: <small>Ohlauer Str. 83.</small>	Stettin: <small>Breite Str. 82.</small>	Leipzig: <small>Universitäts-Str. 23.</small>	Halle: <small>Am Markt 9.</small>



### Catharina-Pflaumen,

sowie von der beliebten **Braunschweiger Zungenwurst** traf heute die erste Sendung ein. **Carl Müller.**

### Recht Italienische Macaroni,

à Pfund 7 Egr., empfiehlt **Carl Müller.**

### Freybergs Salon.

Donnerstag den 8. October **Abendconcert.** Zur Aufführung kommt mit: **Symphonie** Bdur von Haydn. Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Unterm heutigen Tage eröffnete ich an der **Glauchaischen Kirche** Nr. 13 eine

### Restauration,

und empfehle solche der **Gunst** des geehrten Publikums. Halle, den 7. October 1863. **C. Seisse.**

### Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag d. 11. d. M. ladet zum **Sternschießen** mit gläsernem Stern freundlichst ein **Wegde.**

### Tanzunterricht.

Der erste **Course** beginnt Anfangs October; recht baldige gefällige Anmeldungen nehme zu jeder Zeit freundlichst entgegen.

**C. Landmann**, Tanzlehrer im Englischen Hof.

Gebauer-Schweschte'sche Buchdruckerei in Halle.

Meine Bohnung ist jetzt gr. Ulrichsstraße Nr. 25, im Hause des Fleischerstr. **Carl Schlack**, Eingang Tägeryasse. **Ed. Gansen**, Barbier.

### Passendorf.

Sonntag, Montag und Dienstag ladet zur **Dorfkirmess** freundlichst ein **Herzberg.**

### Nahmitz.

Sonntag den 11. October ladet zum **Concert** und **Ball** ergebenst ein. Anfang des Concerts 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *g*. Um 7 Uhr Ball, ausgeführt vom Herrn **Stadtmusicus Braune** aus Merseburg. **C. Henz.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Auguste geb. Koch** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 7. October 1863.

**C. Schurig**, Controleur.

Erste Beilage zu N<sup>o</sup> 235 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 8. October 1863.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 6. October.

Table with columns: Fonds-Cours, Div. 1862, 3f. Brief, Geld. Includes entries for Staats-Anleihe, Renten-Anleihe, Pfandbriefe, Eisenbahn-Actien, and various bonds.

Table with columns: 3f. Brief, Geld. Includes entries for Rheinische, Preussische, and other railway and government bonds.

Table with columns: 3f. Brief, Geld. Includes entries for Inländische Fonds, Industrielle-Actien, and Ausländische Eisenbahn-Stammactien.

Table with columns: 3f. Brief, Geld. Includes entries for Eisenbahn-Actien, Wechselcours, and other financial instruments.

Table with columns: 3f. Brief, Geld. Includes entries for Wechselcours, Gold- und Papiergeld, and other exchange rates.

Table with columns: 3f. Brief, Geld. Includes entries for Wechselcours, Gold- und Papiergeld, and other exchange rates.

Marktberichte. Wagnedburg, den 6. October. (Nach Wiedeln.) Weizen pro Scheffel 43 1/2, Hafer pro Scheffel 24, Kartoffelspiritus 8000 1/2, etc.

Winterrüben 86-89 1/2. Rübel loco 12 1/2, etc. Spiritus loco ohne Fass 15 1/2, etc.

Leipzig, den 6. October. Leipziger Producten-Börse in Leipzig wie in Lennin-Geschäften, etc.



Gd.; pr. October 15 f. Gd.; pr. October bis December, in gleichen Monaten 14 1/2 f. Gd.; pr. October bis Mai, ebenso 14 1/2 f. Gd., 14 1/2 f. Gd.

**Hamburg**, d. 6. Octbr. Weizen im Consumgeschäft billiger verkauft, auswärts ab Seeland 126-127 vfd. zu 86 f. offerirt. Roggen ab Königsberg Frühj. 60 f. einzelein Gehd und meistrich dazu zu haben. Del höher, Oct. 27 1/2 f., Mai 26 1/2 f.

**Amsterdam**, d. 5. Octbr. Weizen flau. Roggen, preussischer loco 2 Flor. niedriger, Termine unverändert. Rays, Octbr. 69, April 72 1/2. Rüböl, Novbr. 39 1/2, April 40 1/2.

**London**, d. 5. Octbr. Engl. Weizen langsam, Preise wie am vergangenen Montage; in fremden Weizen nur Detailgeschäft. Malzgerste 1 Schll. niedriger. Hafer flau, neuer Hafer niedriger. Wehl langsam.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 6. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,  
am 7. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll  
**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
am Unterpegel:  
am 5. October Abends — Fuß 9 Zoll,  
am 6. October Morgens — Fuß 11 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 6. October Vormitt. am alten Pegel 47 Zoll unter 0,  
am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 6. October Mittags: 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

## Bekanntmachungen. Steckbrief.

Die 12 Jahr alte, aus Reideburg gebürtige **Marie Einführ**, welche bisher in Weissen als Kindermädchen gedient, hat sich von dort seit dem 20. v. M. heimlich entfernt und treibt sich wahrscheinlich vagierend umher.

Alle Polizeibehörden werden ergebens ersucht, auf die **Marie Einführ** zu vigiliren, und mir im Betretungsfalle von ihrem Aufenthaltsort Mittheilung zu machen.

Halle, den 23. Septbr. 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatts-Verordnung vom 16. Januar 1854 (Amtsblatt von 1854 Seite 18), fordere ich diejenigen Kreis-Eingeseffenen, welche in nächsten Jahre etwa Hengste zur Bedeckung fremder Stuten gegen Bezahlung verwenden wollen, hierdurch auf, mir längstens bis zum 15. October d. J. Anzeige davon zu machen, damit ich demnächst einen Termin zur Besichtigung der Hengste anberaumen kann.

Halle, den 23. September 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.  
I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Flur Schleittau, Band II. unter No. 76 eingetragene, dem Bauergrundbesitzer **Carl Gottlob Bernhard Wenzel** zugehörige Grundstück No. 1, No. 21 b der Karte an den Hügeln:

„Ein Morgen Land, worauf eine Bockwindmühle erbaut ist“,  
nach der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15.) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf  
1342 R<sup>r</sup> 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

am 20. Januar 1864  
Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputy-Herrn Kreis-Gerichtsrath v. Landwüst meistbietend verkauft werden.  
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

**Nothwendiger Verkauf.**  
Königliche Kreisgerichts-Kommission  
Weissenfels  
I. Bezirks.

Das dem Schmiedemeister **August Giltner** und seiner Ehefrau **Wilhelmine Libertz**

geborenen **Sack** gehörige, in Weissenfels in der Ringenstraße Nr. 5 belegene **Wohnhaus** mit Zubehör, abgeschätzt auf

5370 Thaler,  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, soll  
am 16. März 1864  
von Vormittags 11 Uhr ab  
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Gläubiger, **Bäckergefell Carl August Thieme** wird hiermit öffentlich vorgeladen.

Weissenfels, am 28. August 1863.  
Königliche Kreisgerichts-Kommission  
I. Bezirks.

## Submission.

Die Erhebung der Chauffee-Gefälle an den nachstehend genannten Barrieren der Kreis-Chauffeen im Mansfelder Seekreise soll für den 6-jährigen Zeitraum vom 1. Januar 1864 bis ult. December 1869 im Wege der Submission öffentlich meistbietend verpachtet werden, und zwar:

- I. an der **Sandersleben-Alsleben-Plöskauer-Chauffee**:
  - a) die Barriere I. zu Alsleben mit einer Hebebefugnis für 1/2 resp. 1 Meile.
  - b) die Barriere II. dafelbst mit einer Hebebefugnis für 1/2 Meile.
- II. an der **Eisleben-Alslebener-Chauffee**:
  - c) die Barriere bei Eisleben mit einer Hebebefugnis für 1/2 Meile.
- III. an der **Gerbstedt-Brucker-Chauffee**:
  - d) die Barriere zu Friedeburg mit einer Hebebefugnis für 1/2 Meile.
- IV. an der **Rietleben-Vollebener-Chauffee**:
  - e) die Barriere zu Dörlau mit einer Hebebefugnis für 1 Meile.
  - f) die Barriere zu Schwittersdorf mit einer Hebebefugnis für 1 Meile.
- V. an der **Dennstedt-Lüttgen-dorfer-Chauffee**:
  - g) die Barriere zu Teutschenthal mit einer Hebebefugnis für 1 Meile.
  - h) die Barriere zu Steben mit einer Hebebefugnis für 1 Meile.

Qualifizierte und cautionfähige Pachtlustige werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß die Pachtbedingungen sowohl im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, als auch im Königl. Landraths-Amte zu Helmsdorf zur Einsicht ausgelegt worden sind.  
Pachtliebhaber werden aufgefordert, auf Grund dieser Bedingungen ihre Gebietungen schriftlich und versiegelt unter der Bezeichnung:  
**Submission auf die Pachtung der Kreis-Chauffee-Gefälle an der Barriere zu**  
bis zum 15. October a. e. in dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, sich dabei über ihre Cautionsfähigkeit auszuweisen, und der Eröffnung ihrer Offerten, welche Gedachten Tages 9 Uhr Morgens im **Gasthose zur Tanne** hieselbst stattfinden wird, gewärtig zu sein.

Eisleben, den 28. September 1863.  
Der Königl. Bau-Inspector.  
**Nordmeyer.**

## Bekanntmachung.

**Verpachtung der Bürgergarten-Restaurations.**

Die Restauration des hiesigen, in der Nähe der Stadt belegenen Bürgergartens mit dazu gehörender Obst-, Garten- und Grasnutzung, letztere in den Parkanlagen des Bürgergartens, soll vom 1. April 1864 ab auf sechs Jahre anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf  
den 22. Octbr. c. **Vormitt. 11 Uhr** im hiesigen Rathhause anberaumt, wozu Pacht-

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

lustige hierdurch eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß die Pachtbedingungen bis dahin jedergeit in unserm Kämmererlokale eingesehen werden können, und daß die Ertheilung des Zuschlages, sowie die freie Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt.

Naumburg a/S., d. 30. Septbr. 1863.  
Der Magistrat.

## Für Gebörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.  
**Dr. Tieftrunk.**

In der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**  
(Pfeffer u. Hahn) in Halle ist zu haben:

## Der umgekehrte Rechenknecht,

oder wie viel kostet 1 Pfund, wenn der Centner so und so viel kostet? Nebst einer Ausrechnung über Wägel, Scheffel und Mege.

Von **W. Heinemann.**

Preis 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

## Ritterguts-Kaufgesuch!

Ein Rittergut mit 800 bis 1000 Mrg. Areal wird zu kaufen gesucht. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein Grundstück in einer Vorstadt Magdeburgs mit Restauration, Tanzsaal und Garten u. c., soll mit 3000 R<sup>r</sup> Anzahlung verkauft werden durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

3200 R<sup>r</sup> Cour. auf ein Magdeburger Grundstück (6000 R<sup>r</sup> unter der Feuerkasse) sollen mit 200 R<sup>r</sup> Verlust cedirt werden. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Einem geehrten Publikum von hier und aus der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die seit längeren Jahren von mir betriebene Kurz- und Eisenwaarenhandlung an Herrn **Carl Wenzel** jun. käuflich überlassen habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bekennd dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Schleudis, den 1. October 1863.

**C. Niemann.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich einem geehrten Publikum bei Bedarf in Kurz- und Eisenwaaren die von mir übernommene Handlung.

Bei soltzer und prompter Bedienung wird es mein eifriges Bestreben sein, mir das Vertrauen meiner werthen Abnehmer zu erwerben und für die Dauer zu erhalten.

Schleudis, den 1. October 1863.

Mit Hochachtung  
**Carl Wenzel jun.**

Von der von mir aufs Sorgfältigste nach ärztlicher Vorschrift gefertigten

## verbesserten Ricinusöl-Pommade,

über deren zweckentsprechende Wirkungen mir die schätzbarsten Zeugnisse vorliegen, habe ich Hr. **Helmhold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, Commissionslager gegeben und sind dieselben in den Stand gesetzt, zum Fabrikpreise à Topf 5 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> zu verkaufen.  
Pirna, am 14. Mai 1863.

**G. Flachs.**

**Auction von Dauspänen**  
Freitag den 9. October Nachmittags  
2 Uhr Ankerstraße Nr. 3.

Ich beabsichtige einen großen Haufen guten Dünger zu verkaufen. **Dekonom Schuch.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Böttchergeselle in der Stadtbrauerei **Pegau** bei Leipzig.

Einen Dienst für einen Kuhhirten weist nach die Gesindevermieterin **Koch** in **Hedersleben**.

### Deutschland.

Wien, d. 3. October. Die eben hier eingelaufene Antwort des Erzherzogs Ferdinand Max an die amerikanische Deputation drückt für den Augenblick jede andere Frage nieder. Wie freudig überraschend diese Erklärung gewirkt hat, mögen Sie aus der Versicherung entnehmen, daß — namentlich seitdem der industrielle Debrauz sich in unsern Mauern befand und die Blätter in seiner Eigenschaft als zukünftiger amerikanischer Ambassadeur mit diplomatischen Wichtigkeiten überschwemmte — beinahe die letzten Hoffnungen geschwunden waren und jene sehr vereinzelt dastanden, welche immer noch der Hoffnung Raum gaben, der Herzog werde seine principielle Zusage an unerfüllbare Bedingungen knüpfen, die seine Einwilligung in dem Punkte einer höflichen Ablehnung erscheinen lassen würden. Der Wanderer verließ nur der allgemeinen Stimmung Ausdruck, wenn er noch heute Morgen, also wenige Stunden ehe die Wärfel in Trieste fielen, die „unbedingte Annahme“ als eine nahezu vollendete Thatsache bezeichnete. Um so angenehmer war die Enttäuschung; denn darüber, daß Napoleon sich jetzt in Oesterreich den dritten Korb bezüglich der amerikanischen Frage geholt, in der ihm schon Spanien und England im Stiche gelassen, kann wahrlich kein Zweifel obwalten. Dies Factum — welches der Kaiser aber wahrscheinlich nicht vergessen wird, in das Debetkonto Oesterreichs einzutragen — wird noch deutlicher, wenn man sich erinnert, wie Lord Russell genau eine Woche früher sich in Blairgowrie ausgesprochen. „Wenn das amerikanische Volk die französische Intervention billigt — sagte der Graf —, wenn es eine Monarchie gründen will und alle Amerikaner derselben willig gehorchen: so mögen sie ihre Monarchie haben. Ziehen sie aber die Republik vor, so haben wir kein Recht, ihnen zu widersprechen, und wie sehr ihre Regierung das Land auch durch Gewaltthaten geschändet hat, dürfen sie doch in der freien Wahl ihrer Regierung nicht beschränkt werden.“ Das stimmt beinahe wörtlich zu der Erklärung des Erzherzogs, mit der Zustimmung seines kaiserlichen Bruders die Krone annehmen zu wollen, sobald die Bürgerschaften einer festbegründeten Zukunft erlangt seien. Denn unter diesen Bürgerschaften rechnet er zuerst, „daß die ganze Nation in freier Kundgebung ihres Willens und daß das Ergebnis der Abstimmung der Gesamtheit des Landes den Wunsch der Hauptstadt bestätige.“ Ausdrücklich wird die Annahme des angebotenen Thrones davon „abhängig“ gemacht, daß die „allgemeine Wahl des amerikanischen Volkes“ sich dem Erzherzoge zuwendet. Diese Bedingungen im Munde Sr. kais. Hoheit wiegen schwer genug; aber sie wiegen doppelt schwer, nachdem Lord Russell ihre Einhaltung zugleich als die *conditio sine qua non* bezeichnet, unter welcher England eine wohlwollende Stellung zu dem neuen Kaiserreiche in spe einnehmen werde. Das ist um so bedeutungsvoller, als der Erzherzog für seine Annahme auch eine zweite Bedingung aufstellte, unter der doch in erster Linie jedenfalls eine freundliche Haltung Großbritanniens gegen das Project gemeint ist. Denn was anders können die Worte der erzherzoglichen Rede „es müßten für das wieder aufzurichtende Kaiserthum jene Bürgerschaften gefordert werden, welche unerlässlich seien, um es vor den seine Integrität und Selbstständigkeit bedrohenden Gefahren zu sichern,“ bedeuten? Von Nordamerika kann n in Folge der Monroe-Doctrin solche Garantien unmöglich herbeigeschafft werden, also müssen sie doch mindestens von den europäischen Seemächten geboten werden. England aber will gar keine geben, ehe nicht das amerikanische Volk durch das suffrage universel gesprochen, ganz so wie auch der Erzherzog die Krone nicht eher acceptiren will. So scheinen die beiden Reden sich wie zwei genau ineinanderpassende Glieder einer Kette zu ergänzen. Allein Napoleon wünscht durch das Hinüberkommen des Erzherzogs wohl eben in Stand gesetzt zu werden, sich rechtzeitig von der Expedition zurückziehen zu können; soll er alle anderen 20 Staaten Meriko's vorher erobern, so ist nicht gut abzusehen, warum er sie für einen österreichischen Prinzen stimmen lass'n würde. Bloß weil der Erzherzog in seiner Antwort dem Lande eventuell „eine constitutionelle Regierung“ und die „Besiegelung des Fundamentalpactes mit der Nation durch seinen Eid“ verheißt? Wir haben nie gewußt, daß Napoleon ein großer Liebhaber beschworener Verfassungen wäre, und Forey hat jedenfalls bis jetzt ganz andere Dinge aus Frankreich nach Mexiko importirt!

### Rusland und Polen.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Warschau vom 4. Octbr. geschrieben: „Man versichert, daß die neu konstituirte Nationalregierung den Kampf mit aller Energie nicht nur fortzusetzen, sondern ihm eine Ausdehnung zu geben sich bemüht, die er bis jetzt noch nicht hatte.“ Es wird zu diesem Behufe mit dem düstern Ernst der Revolution an einer Ausdehnung gearbeitet und theilweise schon in Ausführung gebracht. Wegen Geld scheinen die Leiter der Revolution gar keine Sorge zu haben; „alles, was noch im Lande vorhanden ist, gehört seiner Befreiung“, hört man ihre Jünger oft äußern. Die Beschaffung von Waffen beschäftigt sie wohl sehr ernst, sie schreden aber keineswegs vor den Schwierigkeiten zurück, auf die sie hierbei jetzt noch mehr als früher stoßen müssen. Andererseits ist es auch wahr, daß die Gemäßigten größtentheils der unermesslichen Opfer aller Art bereits müde sind, und nur die sichere Aussicht auf eine Intervention kann ihren Muth neuerdings beleben. Die bloße Anerkennung der Polen als eine kriegsführende Macht wird von vielen jetzt als ein halber Hohn betrachtet werden, so sehr die Ueberzeugung ziemlich allgemein ist, daß zur Zeit, wo der Aufwand noch den ganzen Reiz der Frische, wo der Verlust an Menschen und sonstigen Kräften noch nicht das Volk so entkräftet hatte,

und wo übrigens die russischen Häre in Polen noch nicht so zahlreich waren, eine solche Anerkennung nebst der damit verbundenen Möglichkeit der Einfuhr von Waffen die Polen in Stand gesetzt hätte, mit eigenen Kräften die Russen zu vertreiben. — Als unzweifelhafte Thatsache kann ich Ihnen mittheilen, daß 36,000 Mann Infanterie und 10,000 Mann Kavallerie, von Rußland kommend, in nicht langer Zeit im Königreiche eintreffen werden. In jedem Flecken fast ist Quartier zum Winter für eine gewisse Anzahl bestellt, so daß das Land förmlich von einem Soldatennetz umgarnet werden wird. Sie sehen, man ist auf beiden Seiten nicht müßig. — Von den aus den beiden Zamoyst'schen Palais verhafteten Personen sind einzelne bereits in Freiheit gesetzt, die meisten sitzen jedoch noch in der Citadelle. Zamoyst's Sohn, Kaufmann Krupski und die Verwalter der beiden Palais sitzen in dem für Staatsverbrecher bestimmten zehnten Pavillon der Citadelle. — In den Strafgeden von gewisser eine Bekanntmachung angeheftet, wonach eine Belohnung von 5000 Gulden demjenigen versprochen war, der einen bei der Affaire im Zamoyst'schen Palais „verloren gegangenen“ Juwelen schmuck abliefern.

### Bermischtes.

— In Paris war das Ereigniß des Tages am Sonntag, d. 4. Oct., der Nadar'sche Luftballon. Der Correspondent der „Köln. Ztg.“ schreibt darüber: „Heute Nachmittag (etwas nach 4 Uhr) erhob sich der Riesenschiff, den der Photograph Nadar commandirte, in die Luft. Es hatte einige Schwierigkeiten, ehe er in die Höhe kam, aber bald erhob er sich majestätisch und nahm seinen Flug über Paris. Die Größe des Ballons ist ungefähr dieselbe, wie die des Börsenpavillons. Als derselbe über Paris hinflieg, hatte er nur noch die Größe eines Gartenhauses. Die Gondel war nicht größer, als ein Arbeiterkasten einer Dame, aber man bemerkte doch ganz deutlich die Passagiere, die auf Paris herabsahen und das Aussehen von hölzernen Puppen hatten. Der Ballon bewegte sich von Südwesten nach Nordosten. Möglicher Weise wird er bis nach Deutschland gelangen. Die Pariser hatten sich in zahllosen Massen auf dem Marsfelde und der Umgebung eingefunden. Komisch machten sich die in Paris zurückgebliebenen Pariser. Als sie den Ballon erblickten, stauten sie ihn erst an, und liefen ihm dann nach, was sie aber natürlich bald aufgaben. Als der Ballon am Börsenplatze anlangte, schien er übrigens halten zu wollen. Er bewegte sich ziemlich langsam, und man sah deutlich, wie Ballast über Bord geworfen wurde. Auf der Erde war es, als wenn ein Sandregen fielen.“ Ein anderer Correspondent desselben Blattes schreibt: „Heute ist der Riesenschiff Nadar's unter dem Zudrange von vielleicht einer halben Million Schaulustiger auf dem Marsfelde aufgestiegen, um eine Reise von mehreren Tagen anzutreten. Es hatten sich elf Passagiere für diese Vergnügungstour gefunden, und die Tragkraft des Ballons hätte noch für eine größere Zahl regulirt werden können. Der Ballon hat 90 Fuß Durchmesser und ist mit einem kleinen Haufe ähnlichen Gondel — dieselbe enthält vier Cajüten und ein Verdeck — beinahe 180 Fuß hoch. Wie Herr Nadar hofft, soll dieser große Ballon zugleich der letzte sein, weil er sich von einem allerdings bisher nur an kleinen Modellen bewährten Systeme der Aeronautik ohne Ballon, vermittelt einer Schraube, die glänzendsten Erfolge für die Zukunft verspricht; namhafte Gelehrte, wie Babinet-Barral u. A., theilen diese Hoffnung vollkommen.“

Nach einer Pariser Correspondenz desselben Blattes vom 5. October ist die Luftreise Nadar's gänzlich gescheitert. Derselbe kam nur bis nach dem zehn Stunden von Paris entfernten Neaur, wo sein Ballon in jämmerlichem Zustande zur Erde fiel. Nad. Nadar hat die Reise nicht mitgemacht, sie trat ihren Platz an die Fürstin de la Tour d'Auvergne ab, die erst am 4. d., als sie nach dem Boulogner Wäldchen fuhr, durch die große Menschenmasse auf dem Marsfelde aufmerksamer gemacht, Kenntniß von dem Aufsteigen des Ballons erhielt. Sie fuhr sogleich nach dem Marsfelde, um die Reise mitzumachen. Ohne Frau Nadar's Gefälligkeit hätte sie zurückbleiben müssen, da die Polizei nur das Einschiffen eines einzigen Mitgliebes des weiblichen Geschlechtes gestattet hatte. Nadar selbst ist bereits wieder in Paris zurück und veröffentlicht folgendes Schreiben über seine unglückliche Fahrt:

Paris, d. 5. October 1863, Mein Herr! Hier so kurz als möglich die Erzählung, die Sie von mir verlangt haben: Gestern Abend um 9 Uhr mußte der „Géant“ in der Nähe der Morasse von Neaur nach drei bestigen Stößen, die das Schiff, welches sich auf die Seite legte, vollständig in Unordnung brachten, zur Erde niederfallen. Das Zerreißen der Seile unserer Klappe in der Nacht nöthigte uns, die Anker auszuwerfen. Der Saft des ersten Ankers brach, der Hauptanker sank glücklich auf dem Boden. Die Entferrnung des Ballons konnte ungeachtet des bestigen Windes ausgeführt werden und die Gondel um 1 1/2 Uhr Morgens in die Höhe gebracht werden. Einige letzte Contusionen und eine Verrenkung des Armes eines der Passagiere. Dieses ist unsere bezahlte Rechnung. Wahrscheinlich nicht zu teuer. — 1) Nadar. Gegenzeichnet: 2) de Saint-Martin; 3) Fürst von Saxe-Weitzenslein; 4) Delescluz; 5) Triton; 6) Robert Mitchell; 7) Fürstin de la Tour d'Auvergne (Gemeinlich des französischen Gesandten in Rom); 8) Adrien Lemauchon (Bruder Nadar's); 9) Th. Saint-Felix; 10) Wallat; 11) Louis Godard; 12) Jules Godard; 13) ein Gehülfe, der nicht gezeichnet hat.

Nadar wird am 18. October eine zweite Reise machen. Bekanntlich handelt es sich um einen Ballon, den man nach Belieben dirigiren kann. Nadar läßt nur die Ballons steigen, um das zum Bau und zur Einrichtung seines Luftschiffes nöthige Geld zusammenzubringen.

— Passau, d. 1. October. Heute Morgen 7 1/2 Uhr erschoß sich der österreichische Hofgerichts-Advocat Troll in einem der ersten Gasthäuser dahier, nachdem er heute früh hier angekommen, im Bahnhofe erkannt und auch von Wien aus bereits verfolgt worden war. Der Unglückliche, im Alter von beiläufig 36 Jahren, hatte sich Unterschlagnungen von 200,000 Fl. zu Schulden kommen lassen.

**Nachrichten aus Halle.**

Das hiesige „Tageblatt“ enthält folgende Bekanntmachung:  
Die Feier des 18. October betreffend.

Nach erfolgter vorläufiger Feststellung des Festprogramms für die obige patriotische Feier durch das für dieselbe von den städtischen Behörden gebildete Festcomité ergeht Namens und im Auftrage desselben an die Herren Vorsteher und Mitglieder der Bauvereine, desgleichen an die Herren Vorsteher sämtlicher hierorts bestehenden Zünfte, der verschiedenen Gesellen- und Fabrikarbeiter-Unterstützungs-Kassen, des Handwerkermeisters wie des Handwerker-Bildungs-Bereins, an die Herren Inhaber größerer gewerblicher Etablissements und Fabriken, sowie an die Herren Vorsteher der hiesigen Gesangs- und Turnvereine hierdurch das Ersuchen so dringlich als ergeht, sich Behufs Beratung über eine Befehlshaltung der sämtlichen genannten Verbände an der Feier und über die Ausführung der letzteren selbst nächsten Donnerstag den 8. d. Mts. Abends 8 Uhr im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung auf dem Rathhause gefälligst persönlich einzufinden zu wollen.  
Halle, den 5. October 1863.

**Meßbericht.**

Leipzig, d. 3. October. Von wolleuen Tuchen, Buckskins und derartigen Stoffen war die Zufuhr etwas größer als vorige Wintermesse, besonders hiesigen Gottschalk, Meiß, Grimmlitzsch und Weiden. Sorembere etc. viel gemessene Wollstoffe geüfert, die sich zu 3-5 Mgr. pro Elle höheren Preisen bald verariffen. Aber auch die ältern Lager wurden, wenn auch wenig über den früheren Preis dafür verlangt werden konnte, größtentheils geräumt, so daß im Durchschnitt mehr noch als 1/4 von der ganzen Einfuhr verkauft worden ist. Ein großer Theil der Fabricanten hat zeitig aufverkauf und war im Stande, früher als sonst den Markt zu verlassen. Meistens hatten zeitig sich Bedarf, und darum find auch einzelne bevorzugte Sorten nicht hervorgeblieben. Es hat darum auch das Ausland sich nicht sehr stark betheiligen können, da die Vorräthe kaum für das Festland ausgereicht haben. Von baumwollenen, wolleuen und halbwoollenen Manufakturwaaren aller Art sind die Lager der hohen Garnpreise wegen, die seit einigen Wochen wieder 10% höher sind, gering und kann der Bedarf in manchen Artikeln nicht vollständig befriedigt werden. Auch in Leinen ist der Absatz gut und werden ohne Widerstreben 10% höhere Preise bewilligt; mithin maßlich wird der Artikel. Der gestiegenen Garnpreise wegen, noch einer weiten Steigerung entgegengehen. Von sogenannten Bekleidungsstoffen ist genügender Vorrath am Platze, der Absatz darin ist ebenfalls gut, doch können nur in einzelnen Fällen höhere Preise erlangt werden, als vorige Messe. Sehr starke Nachfrage geniesien baumwollenen Strumpfwaaeren, die Lager davon sind zu höhern Preisen fast geräumt und Aufträge zurückgelassen worden. Wollene Strumpfwaaeren gehen zwar auch ziemlich gut, erlangen aber nur die vorigen Preise. Im Allgemeinen ist das Geschäft der diesmaligen Messe so freundlich, wie es seit mehreren Jahren nicht gewesen ist.

**Nachrichten**

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

(Verlosungen.) Obligationen des Credit foncier, Berl. am 22. Septbr., zahlb. d. 1. Nov. Düsseldorf-Übersiedler Prior.-Actien u. Obligationen, Ser. 1. u. II., Berl. am 21. Sept., zahlb. 2. Jan. 1864. — Badische 50 fl.-Rente von 1840, Berl. am 1. Sept., zahlb. am 1. Febr. 1864. — Königl. Sächs. Landrentenbriefe, 54. Berl. Michael 1863, zahlb. Oetobertermin 1864. — 4 1/2 % Berliner Stadtobligationen, 8. Berl. am 5. Sept., zahlb. am 1. Jan. 1864. — 4 % Großherzoglich. Luxemburg. Anlehen von 1843, zahlb. am 1. Nov. 1863 u. 1. Mai 1864. — Herzogl. Anhalt-Desau-Cöthen'sche Prämienloose von 1857, 7. Serienziehung am 15. Sept., Prämienziehung am 15. Jan. 1864. — Preuß. Staats-Schuldverschreibungen, Berl. am 15. Sept., zahlb. 1. April 1864. — Preuß. Staatsprämien-Anleihe von 1855, 9. Serienziehung am 15. Sept., Prämienziehung am 15. u. 16. Jan. 1864. — 4 % Russ. Schatz-Obligationen, Berl. am 10. Sept., zahlb. 1. Oct. (Dividenden.) Niederwiesinger Steinlohlenbauverein 4 % (2 fl.). — Erzgeb. Steinlohlen-Actienverein 2 1/2 fl. mit noch 13 fl. — Döberhondorf-Keinberg'sche Koblensteinbahn, Abschlagsdiv. 5 % (15 fl.). — Teutonia, allg. Renten- u. Kapital-u. Lebensvers.-Bank in Leipzig pr. 1862 excl. 5 % = 10 fl., Zinsen 2 fl. 25 Pf., f. die Versicherung 2 fl. 24 Pf. — Ost. Rudwigs-Eisenb. (Mainz-Ludwigsbafen), Abschlagsdiv. rr. 1863, 2 % (5 fl.). — Wärtlisch-westphäl. Bergwerksverein 10 % (20 fl.). — Schaffhausen'scher Bauverein 3 % (excl. 4 % Zinsen).

**Konkurse.**

Maschinenfabrikant Johann Kaapercyhl zu Brieg. — Kaufmann Martin Enzel zu Schweg. — Kaufmann Robert Ruben zu Neuenburg (Kreisger. Schweg.). — Kaufmann Carl Eugen Gernich, alleiniger Inhaber der Firma G. F. Gernich und Mitsindhaber der Firma Wöller u. Co. zu Breslau. — Kaufmann Lorenz Sauer zu Breslau. — Kaufmann Albert Wöller und Sandlungsberechtigter der Firma Wöller u. Co. in Breslau. — Kaufmann Ferdinand Peterfen (Firma F. Peterfen) zu Berlin. — Firma Joseph Büchler in Pöß. — Kaufmann Theodor Strauß zu Greifenberg in Pommern. — Herren-Garderobehändler Rudolph Grübeler zu Frankfurt a. O. — Kaufmann Heinrich Theodor Gager, in Firma Theodor Gager zu Remel. — Kaufmann Guido Decar Bauer, in Firma Bauer u. Co. zu Görlitz. — Kaufmann Julius Göße zu Westfale (Kreisger. Erfurt). — Maschinenfabrikant G. Nieschlag in Neustadt-Magdeburg. — Secretärbändler Klee zu Rddn. — Kaufmann Fedor Kähler, in Firma F. G. Kähler zu Goldberg in Schl. — Kaufmann Robert Fabrenna in Idt zu Berlinchen (Kreisger. Soldin).

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 30. Septbr. ausgegebene 31. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5758. den Allerhöchsten Erlaß vom 9. September 1863, betreffend die Genehmigung des revidirten Elements für die Feuerlöschkräfte der Provinz Posen. Das am 6. Octbr. ausgegebene 32. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5759. das Preussisches wegen Ausfertigung einer zweiten Serie von auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Bauwerk-Kreises im Betrage von 100,000 Thlern, vom 10. August 1863, und unter Nr. 5760. das Preussisches wegen Ausfertigung einer zweiten Emission auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Deutsch-Kroner Kreises im Betrage von 100,000 Thln., vom 21. August 1863.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. October.  
**Kruppian.** Hr. Forstcan. v. Seifeler a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. med. Widdendorf a. Utrecht. Hr. Rent. Baemann m. Frau a. Berlin. Hr. Dir. Bettger a. Aachen. Hr. Medcan. Steiner m. Sohn a. Wien. Die Herrn. Kauf. Schläfer a. Mainz, Welterntom a. Leipzig.  
**Stadt Zürich.** Hr. Herr. Kauf. Sefer a. Griefel, Bauer a. Letzgia, Weinberg a. Gladbach. Hr. Defon. Reimann a. Hannover. Hr. Maler Baumann a. Halle.  
**Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Wahl a. Magdeburg, Nolle a. Hamm, Naumann a. Berlin, Ring a. Saarburg, Follschner a. Ebersfeld. Hr. Gutshel. Frige a. Ranneburg. Hr. Rent. Wiermann a. Hamburg. Hr. Fabril. Thiemann a. Griefel.  
**Goldner Löwe.** Hr. Dir. Lbornann a. Halberstadt. Hr. Beamter Kobelius a. Duedlinburg. Die Herrn. Kauf. Wolf a. Magdeburg, Serfuser a. Leipzig, Trenßhaus u. Dittmann a. Dresden, Weinhardt a. Berlin.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Fabrilist. Dr. Sübner a. Feib. Die Herrn. Kauf. Mühlen a. Alstedt, Wolbrast a. Nordhauzen, Endge a. Lüdenscheid, Große a. Geln, Besche a. Derenburg, Friedmann a. Brinn, Weller a. Düsseldorf. Hr. Privat. v. Amshel m. Frau a. Königsberg.  
**Meine's Hôtel.** Hr. Hüttenmeister Grund a. Bernburg. Hr. Agent Kiebusch a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Salomon a. Weener, Nidel a. Broderode, Sieber a. Schweina, Thomas a. Bremen, Frank u. Sulzrich a. Berlin, Seeling a. Naumburg. Frau Schlemenz m. Fam. a. Kaldwiz. Fr. v. Lindet, Paritz. a. Lieberode.

**Meteorologische Beobachtungen.**

6. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,26 Bar. L.	333,55 Bar. L.	334,02 Bar. L.	333,94 Bar. L.
Dunndruck . . .	3,16 Bar. L.	4,40 Bar. L.	4,33 Bar. L.	3,96 Bar. L.
Rel. Feuchtigkelt . . .	95 pCt.	59 pCt.	85 pCt.	80 pCt.
Luftwärme . . .	5,8 G. Rm.	15,7 G. Rm.	10,9 G. Rm.	10,8 G. Rm.

**Bekanntmachungen.  
Bum 18. October!**

Jedem deutschen Patrioten.  
Deutsches Seldenalbum!

20 Kämpfer für die deutsche Freiheit in 20 elegant. Photographien in Album-Prachband m. reicher Vergoldung (Zwischenformat) zu nur 1 fl. 2. — (Dieses herrliche Album enthält die besten Portraits von Franz I., Friedr. Wilhelm III., Alexander I., Schwarzenberg, Brede, Kleist, Friedr. Wilh. v. Braunschweig, Th. Körner etc.)

Zimmermann, die Befreiungskämpfe d. Deutschen mit Stahlstichen (ein starker Band m. 766 Seiten) eleg. geb. zu nur 1 fl. 1/2.

Theodor Körners Werke mit Stahlst. in eleg. Lederband; zu nur 2 fl. 1/2.

Die 3 Werke zusammen zu nur 4 fl. Gegen gef. Einbindung d. Beträge oder Postnachsahme zu beziehen von

Ph. Rindskopf, Haaseng. 13 in Frankfurt a. M.

Gesuch. Ein erfahrener Kaufmann in den 30er Jahren, der viel Bekanntschaften in Thüringen hat, sucht als Reisender für eine Destillation eine sofortige dauerhafte Stellung. Auf gefälligen Wunsch persönlich vorst. An. Desfallsige Offerte bitte gütigst an Litera V. Nr. 4 Gastwirth Fr. Meute in Halle a/S. zu adressiren.

Ein Eisengefäße, welcher gut auf Hebel ist, findet dauernde Arbeit beim Eislermeister F. Meiband, Leipzigerstraße Nr. 78.

**Sonnabend den 10. October Nachmittags 3 Uhr  
Versammlung der Fortschrittspartei  
zur Besprechung der Wahlangelegenheit  
im Saale der „Weintraube“ in Siebichenstein.  
Das Comité.**

**Verkauf von Grundstücken.**

Herr Weinbändler Stockmann hier hat mich beauftragt, seine Grundstücke, nämlich:  
1) ein hier an der Lindenstraße in der frequentesten Gegend gelegenes geräumiges Wohnhaus, worin seit langen Jahren eine Weinhandlung besteht, welches sich aber auch durch seine günstige Lage zu anderen Geschäftsbetrieben eignet,  
2) einen Weinberg, unmittelbar an der Stadt, mit der freundlichsten Aussicht auf das Saalthal, geräumigem Wohnhaus und Saal — bisher als öffentlicher Vergnügungsort benutzt —

im Wege der freiwilligen Cicitation zu verkaufen. Ich habe hierzu Termin auf

Donnerstag den 22. October Vormittags 10 Uhr

im Stockmann'schen Hause angelegt und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, vorher aber auch bei mir zu haben sind.

Naumburg, den 2. October 1863.  
Der Justiz-Rath Goes.

Ein neues Haus, zu jedem Geschäft passend, ist mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Kapital ist keiner Kündigung unterworfen.

Unterberg Nr. 23.

**Stadttheater in Halle.**

**Repertoire:**

Donnerstag, den 8. October: **Einen Zug will er sich machen.** Poffe mit Gesang in 4 Acten von Johann Nestroy, Musik von Ad. Müller. (Kleine Preise).

Freitag, den 9. October: **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper in 4 Acten von Mozart. (Dyernpreise).

Die Poffe „**Bruder Siederlich**“ gelangt in den ersten Tagen der nächsten Woche zur Aufführung, da die Decorationen bis dahin erst vollendet werden.

**Gesuch!**

Eine Mamsell, welche in der Wirtschaft mit thätig sein muß, wird für ein reinliches Geschäft, gesucht.

Respectirende wollen Abschrift ihrer Zeugnisse oder Mittheilung ihrer früheren Berufsnisse, unter Chiffer A. B. 10. in' der Expedition, bei Herrn **Stückrath** niederlegen.

Ein unverheiratheter u. militärreifer Kunstgärtner, welcher mit der Blumen-, Gemüses- u. Obstbaumzucht völlig vertraut ist, sucht baldige Stellung, gefällige Offerten befördere man Erfurt unter Chiffer M. O. 106. post. rest.

Hülßen langer Gasse Nr. 8.



## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage

### Schmeerstraße Nr. 24 vis-à-vis der Subgasse ein Putz- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe. Dies Unternehmen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfehlend, wird mein Wirken stets dahin gerichtet sein, durch Lieferung der ersten Neuheiten zu jeder Saison, verbunden mit geschmackvoller Wahl und Geizigkeit der Stoffe, die mich Beehrenden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Halle, den 8. October 1863.

Carol. Redlich.

<p><b>Englische Ruß-Schmiedekohlen</b> à 20. <math>1\frac{1}{2}</math> R<sup>s</sup> à Schfl. 10 Sgr. }  <b>Zwickauer do.</b> do. do. : : 22 Sgr. : : 5<math>\frac{1}{2}</math> : }  do. <b>Würfelfohlen</b> : : 24 : : 6<math>\frac{1}{4}</math> : }  do. <b>Gas-Wech-Steinkohlen</b> : : 27 : : 7 : }</p>	<p>am Lagerplatz à Lowrie von ca. 30 To. 18 R<sup>s</sup> } franco Bahnhof  am Hasen : : : : do. 21 : } Halle  : : : : do. 23 : }</p>	<p>Schömberg Weber &amp; Co., am Hasen.</p>
---	---	---

Große Ulrichstraße 42 Niederlage der echt franz. Gummischuh im Dbd. u. einzeln bei C. F. Ritter.

#### Solganction.

Heute, Donnerstag Nachm. 2 Uhr soll auf dem großen Berlin eine große Partie Ruß- u. Brennholz, Bretter, einige Fenster und Thürren, eine Partie Esperkötter Flurplatten und Mauerstücke versteigert werden.

**Antiquarische Schulbücher**  
zu den möglichst billigsten Preis  
bei  
**J. Fr. Lippert,**  
Mittelstr. Nr. 4.

Poröse Steine u. Klinker (Salzmünz-ber) zu Biegelepreisen bei J. G. Mann & Söhne.

Bei Schrodell & Simon in Halle ist erschienen:

**Für kleine Clavierspieler.**  
**60 kleine Vorspielstücke**  
nach den beliebtesten Volks-, Opern- und Tanzmelodien etc. im leichtesten Arrangement, meist ohne Octavenspannung, mit genauem Fingersatz und methodisch geordnet  
von **Jul. Handrock.**

#### INHALT.

Schlaf, Kindehen, etc. — Kuckuk, Kuckuk ruft. — Kommt a' Vogel gelogen. — Wenn ich ein Vögelu wär. — Fahret hin, fahret hin. — Bald grass ich am Necker. — Der Mond der scheint. — Schöne Minka. — Was ist des Lebens höchste Lust. — Der Carneval von Venedig. — Polka. — Präludium (Cramer). — Menuet (Haydn). — Aus Figaro's Hochzeit. — Drunten im Unterland. — Barcarole aus „Liesestrank“. — Heil dir im Siegerkranz. — „Stille Nacht, heil'ge Nacht“. — Aus: „la Violette“. — Freut Euch des Lebens. — Aus Fra Diavolo. — Thema: „Nel cor più“ etc. (Beethoven). — Der Schnee zerriant. — Der Mai ist gekommen. — Alle Vögel sind schon da. — Arie aus: „Der Postillon von Loujumeau“. — Menuet (Beethoven). — Tyrolerlied. — Marsch aus „Norma“. — Aus „Belisar“. — Mein Lebenslauf ist Lieb etc. — Komm, lieber Mai (Mozart). — Alexandermarsch. — „Tyroler sind offen“. — Menuet aus „Don Juan“. — O sanctissima. — Gotterhalte Franz. — Aus: „Norma“. — Etude (Mozart). — Tyroheue aus: „Regimentstochter“. — Marsch aus „Norma“. — Polonaise aus: „Die Puritaner“. — An Alexis etc. — Ein Bärentanz (Clementi). — Menuet (Mozart). — Sehnsuchtswalzer (Beethoven) etc. etc.

Dieses, **60 Vorspielstücke** umfassende, von einem bewährten Lehrer der Musik und bekannten Componisten herausgegebene Heft kostet  
**nur 15 Sgr.**

#### Kauf-Gesuch.

Bei Zahlung möglichst hoher Preise wird gekauft: Altes bemaltes Porzellan, Schnitzwerke in Elfenbein und Holz, alte Tassen, Delgemäde und Kupferstiche, Figuren von Porzellan, Marmor u. Bronze, alte Münzen, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände.

Offerten unter **M. K.** poste restante Halle.

Zwei Kutschwagen stehen zum Verkauf im „Gasthof zum Schützen“ in Weipenfels.

20 tüchtige Steinschläger finden bei gutem Accordlozhe sofortige Beschäftigung bei **L. Voehel** in Wettin.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich hieselbst große Ulrichstraße Nr. 45 ein **Putz- und Mode-Geschäft**, und bitte ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum bei vorkommendem Bedarf um geneigten Zuspruch.

**Emilie Lützenkirchen**  
geborene **Wolter.**

Den Herren Bau-Unternehmern bei der Halle-Nordhäuser Eisenbahn zeige hierdurch an, daß ich Lager halte von **Schiebe- und Rippfarrren**, sowie **Laufbohlen** und allen in das Fach schlagenden Artikeln. Aufträge werden schnell und prompt ausgeführt.  
**Nordhausen. Aug. Alverdes, Zimmermeister.**

An Käufer von Southdown Schafen, kurzgehörtem Rindvieh, Schweinen, der grossen, mittlern, kleinen schwarzen und Berkshire Race, Suffolk Pferden etc. etc.

#### Thomas Crisp zu Butley Abbey, England,

der Gewinner von 17 Prämien in der Hamburger Internationalen Ausstellung, erbiethet sich zur Ausführung von Aufträgen auf obige oder andere verbesserte Racen von englischem Vieh. Gute Referenzen werden gegeben und verlangt, so wie jede Auskunft auf Anfragen bereitwilligst gewährt wird.

**Butley Abbey Wickham Market, Suffolk, England im August 1863.**

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn** in Braunschweig.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung)

### Zeugnisse für die Stellung des Menschen in der Natur.

Drei Abhandlungen:

Ueber die Naturgeschichte der menschenähnlichen Affen.  
Ueber die Beziehungen des Menschen zu den nächstniederen Thieren.  
Ueber einige fossile menschliche Ueberreste.

Von

**Thomas Henry Huxley.**

Aus dem Englischen übersetzt von

**J. Victor Carus.**

Mit in den Text eingedruckten Holzstichen.

Gr. 8. Geh. Preis 1 Thlr.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Pfeffer u. Hahn).

#### Nürnberger Gesundheits-Schnupftaback,

lose und in Packeten in ganz frischer Qualität nur allein bei **B. Schmidt & Co.**

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Pfeffer u. Hahn).  
**Subelschrift zum Nationalfeste der fünfzigjährigen Erinnerung an die Völkerschlacht von Leipzig.**

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

### Das Preussische Landwehrbuch.

Geschichte und Großthaten

#### der Landwehr Preußens während der Befreiungskriege.

Geschrieben

von Dr. **Ferd. Hflug.**

Illustrirt

von **Georg Bleibtreu.**

Ein stattlicher Band von 21 Bogen hoch Quart, geheftet. Mit vielen meisterhaften, theils auf Tonpapier, theils in den Text gedruckten Illustrationen.

Preis in illustriertem Umschlag nur 15 Sgr. (Gültig bis zum 18. October 1863.)

Der erhöhte Preis wird von da ab 20 Sgr. betragen.

Die Landwehrfrage bildet noch immer den eigentlichen Kernpunkt der heutigen preussischen Militärfrage. Noch fehlte indeß ein Werk, das in volkstümlicher Sprache getreu und wahr die Entwicklung der Landwehr, das was sie gewesen und wie sie vorzugsweise in den ewig denkwürdigen Jahren des Befreiungskrieges die Entscheidung ergriffen, dem Volke vorführte. Dies erfüllt das obige Buch durch Veretlungung von Wort und Bild und ist dabei in erster Reihe ein Erinnerungsbuch jener glorreichen Befreiungszeit, ein Volksbuch im Sinne des echten Fortschritts. Möge, was von den beiden auf ihrem Gebiet anerkannten Männern mit Liebe und Begeisterung geschaffen, im Volke, bei Jung und Alt, insbesondere bei den heutigen Landwehrmännern, den Ruhmeserben jener einstigen tapferen Streiter, auch eine bereite Stätte finden. Der Preis des Werkes ist überaus billig gestellt, um demselben die weiteste Verbreitung zu sichern.

Berlin,  
Expedition: Zimmerstraße 33.

Verlag von **Otto Spamer.**

Leipzig,  
Börsenstraße 21.

**Filz- und Tuchhüte modernste Form**  
 in grau, cuba, havanna und schwarz, für Herren von 1/4 Rp an, für Da-  
 men und Mädchen à 20 Jg, für Kinder à 17 1/2 Jg, empfiehlt

**Louis Sachs.**

**Hutfacon's** runde à Stck. 3 3/4 - 5 Jg, Capotform  
 à 2 - 2 1/2 Jg.

**Blumen, Kränze, Federn, Bänder, Hutrüschchen**  
 u. s. w. zu auffallend billigen Preisen bei

**Louis Sachs.**

**Hutfammete** in den neuesten Farben, beste Qualität,  
 à Berl. Elle 1 1/3 Rp, schwarz à 1 1/2 Rp, empfiehlt

**Louis Sachs.**

**Federn** werden binnen kürzester Zeit gewaschen,  
 gefärbt, gebrannt und wie neu wieder hergestellt bei

**Louis Sachs.**

**Filz- und Tuchhüte** werden in meiner Fabrik  
 binnen einigen Tagen gefärbt, gewaschen und nach neuester Form modernisirt  
 à Stck 5 - 7 1/2 Jg.

**Louis Sachs,**

**Hut-, Blumen- und Federn-Fabrik,**  
 große Ulrichsstraße 24.

**Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen  
 Tage mein Geschäft für **Gas- und Wasseranlagen große Braubausgasse**  
**Nr. 31**, Ecke der Leipzigerstraße, eröffnet habe und geehrten Aufträgen entgegen sehe,  
 welche stets prompt und solid ausgeführt werden.  
 Hochachtungsvoll

Halle, den 7. October 1863. **Hermann Jacoby, Gastechniker.**

Mein Lager von **Gasronen, Ampeln, Brennern, Cylindern, Glas-**  
**waaren, Röhren, Verbindungsstücken** etc. etc. empfehle einem geehrten Publi-  
 kum zur geneigten Abnahme.  
**Hermann Jacoby,**  
 große Braubausgasse 31.

**Filz- und Tuchhüte für Damen, Mädchen und Knaben,**  
 mit den neuesten und geschmackvollsten Garnirungen, em-  
 pfiehlt

**C. Hachtmann.**

**Blumen, Ballkränze, Federn, Bänder, Mäuschen,**  
**Facon's** in reichhaltigster Auswahl bei

**C. Hachtmann.**

**Crinolinen,** von 4 - 40 Meissen, von 10 Sgr. pr. Stück an, em-  
 pfiehlt

**C. Hachtmann,**  
 Brüderstraße 4.

**Feinste Thüringer Tafelbutter**

empfehlen in bekannter Güte

**Friedrich Troll,**  
 Nannische Straße Nr. 21.

**Alter Markt Nr. 3. Porzellan-Ausschuß! Alter Markt Nr. 3.**

Hiermit empfehle ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager von  
 gutem **Porzellan-Ausschuß**, sowohl w. als auch decorirt, bei vorkommenden Gelegen-  
 heiten, als: Ausstattungen, Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenken, bei billigen  
 aber festen Preisen.

Verpackungen werden aufs Pünktlichste und prompt besorgt.

**H. O. Zeising,**

früher **B. Brandt & Co.,**

im früher **Lippert'schen** Hause **Alter Markt 3.**

Den Herren Wirthen empfehle ich mein Lager von **Porzellan- und Glaswaaren**  
 beim Beginn der Kirmessen zu billigen Preisen.

**H. O. Zeising,**

früher **B. Brandt & Co.**

**Con. Tassen à Duz. 15 - 18 Jg,**  
**w. Facon-Tassen à Duz. 1 Rp - 1 1/6 Rp,**  
**berl. Tassen à Duz 1 1/4 - 1 1/2 Rp** empfiehlt

**H. O. Zeising, Alter Markt Nr. 3.**

**Hôtel „zur goldenen Sonne“ in Doebeln i/S.**

Unter dem heutigen Tage habe ich das der Madame **Kirsten** gebörige Hôtel „zur  
 goldenen Sonne“ in Doebeln übernommen, welches ich hierdurch allen geehrten Reisenden  
 ungleichentlichst empfehle. Bei aufmerksamster, guter Bedienung stelle die solidesten Preise.  
 Post und Wagen zu Reisetouren, sowie auch zu jedem Eisenbahn-Zuge, im Hause.

**Gustav Eichler.**

1 Kutscher findet sofort Condition in **Mente's Hôtel.**

Gebauer-Schweiske'sche Buchdruckerei in Halle.

**Hornabfall** (kaufen à 50 - 52 1/2 Jg pr. G  
 J. G. Mann & Söhne.

**Fest Barfüßer- u. Schulg. Cde**  
 Nr. 10 bei **Petersen** Schulbücher, Peri-  
 ca alt und neu.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen  
 Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich  
 hier als Glasermeister niedergelassen habe und  
 bitte, bei reeller Bedienung in vorkommenden  
 Fällen mich gütigst mit Aufträgen beehren zu  
 wollen.

Trotha, den 6. October 1863.

**Franz Frißche, Glasermeister.**

Die eleganten und preiswürdigsten  
**Pianino's** elegant und höchst dauerhaft  
 Gr. Ulrichsstr. 54.

**Für Zahnpatienten.**

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir er-  
 gebenst anzuzeigen, daß ich als **prakt.**  
**Zahnarzt** hier niedergelassen und alle die  
 Zahnheilkunde betreffende Operationen, **das**  
**Einsetzen künstlicher Zähne** wie auch  
 ganzer Gebisse nach den neuesten Methoden in  
 Gold und Gaultschut ausführe.

Vertraut mit den Wissenschaften der neuern  
 zahnärztlichen Medicin und Technik, besitze ich  
 auch die danach neu konstruirten Instrumente,  
 wodurch ich im Stande bin vorkommende Krank-  
 heitsfälle in diesem Gebiete schmerzloser wie es  
 bisher möglich war zu beseitigen und alle An-  
 forderungen der werthen Zahnpatienten, unter  
 Zusicherung einer gewissenhaften und billigen  
 Bedienung, zu befriedigen.

Halle, den 5. Oct. 1863.

**G. Weinert, prakt. Zahnarzt,**  
 im Hause des Herrn Wagenfabrikant **Kathe**  
 Leipzigerstr. Nr. 95 u. 96, 2 Treppen.

**Für Wirthe.**

Gerippte 1/2 Portionstassen kosten bei mir  
 1 1/2 Rp, 1 1/2 Rp u. 2 Rp das Dhd., je nach der  
 Qualität.

**Gustav Herber, ar. Steinstr. 72.**

**Restaurante du passage.**

Kleine Klausstraße 10.

Morcen Abend Karpfen polnisch und ein  
 feines Töpfchen Gulmbacher.

**A. Richter.**

**Wiedemar.**

Sonntag den 11. October Nachmittags 3 1/2  
 Uhr Gesangs-Concert von der **Schwendiger** Lie-  
 dergesellschaft, darauf Ball, wozu ich freundlichst  
 und ganz besonders einlade

**Zeidler, Gastwirth.**

Sonntag d. 11. Octbr. Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Verein der Bienenväter in Halle u.**  
**Umgegend.** Gegenstand d. Verhandlungen:  
 Einwinterung der Bienen; Mittheilung über den  
 Besuch der Versammlung von Bienenzüchtern  
 in Magdeburg. Lokal: Neumarkt, Gasthof  
**„Zum weißen Roß.“**



Eine schwarze, junge Hündin,  
 lange Ruhe, ist am Sonntag ent-  
 laufen. Um Zurückgabe bittet  
**S. Meie** in Müllerdorf.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Nachmittags 4 Uhr wurde meine liebe  
 Frau geb. **Löwenberg** von einem kräftigen  
 Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 7. October 1863.

**Franz Bösch.**

**Todes-Anzeige.**

Verwandten und Freunden die traurige Nach-  
 richt, daß heute Abend 7 Uhr unsere Tochter  
 und Schwester, **Henriette Amalie Schaaß**  
 nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.  
 Bernau, den 6. October 1863.

Die Hinterbliebenen.

Bei unserm Umzug von **Brachstedt** nach  
**Trotha** sagen wir unseren Freunden und Sön-  
 nern ein herzliches Lebewohl.

Trotha, den 7. October 1863.

**Franz Frißche** und Frau.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

Nr. 235.

Halle, Donnerstag den 8. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. October.

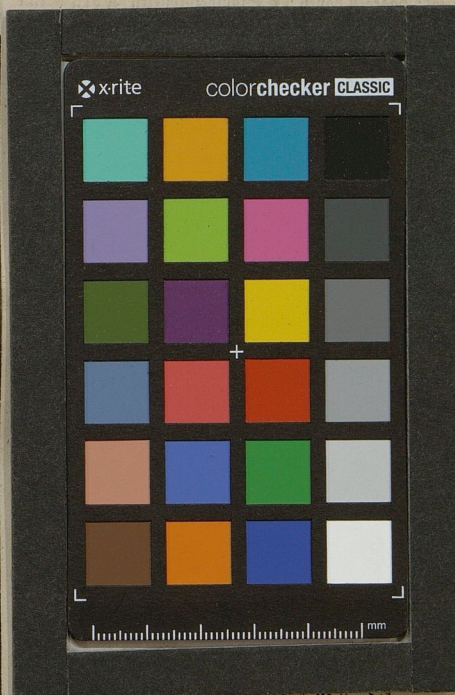
Der Wahl-Erlass des Ministers des Innern ist noch immer Hauptgegenstand der Besprechung. Man erinnert sich, daß noch im März des Jahres 1862 der Minister des Innern v. Jagow in seinem Wahl-Erlasse erklärte, es liege der Staats-Regierung fern, die gesetzliche Wahlfreiheit der Beamten zu beschränken; nur die Betheiligung der Beamten an regierungsfeindlichen Wahl-Agitationen solle verhindert werden. Man erinnert sich, daß der Minister v. d. Heydt damals in seinem Wahl-Erlasse erklärte, regierungsfeindliche Wahl-Agitationen der Beamten seien nicht zu dulden, bei der Ausübung des persönlichen Stimmrechtes aber verbleibe den Beamten diejenige Unabhängigkeit, ohne welche die volle Wahlfreiheit nicht bestehen könne.

Der Ausschuß der „Patriotischen Vereinigung“ (v. Diers, v. Blücher, Becker) hat ein neues Rundschreiben erlassen, in welchem er dringend um Geld bittet. — Die „Tribüne“ giebt ergötzliche Mittheilungen aus einer Sitzung der patriotischen Vereinigung in Brandenburg. So erklärte ein Dr. Hasper, daß das Herrenhaus eine organische Zusammensetzung, das Haus der Abgeordneten dagegen das Wahlergebnis einer zusammengelaufenen Menge sei. In der Versammlung waren auch Personen anderer Richtung anwesend und diese verlangten eine Begründung jener Ansicht, die jedoch nicht erfolgte. Der Prediger Nieblisch trat dem Dr. Hasper im wesentlichen bei, worauf letzterer sich zur verlangten Motivierung dahin verstand: Der Hirt rufe seine Herde auch zusammen und kein Mensch kann sagen, daß sie nicht zusammengelaufen sei. Der, welcher die Begründung verlangt, sei ein Demokrat und als solcher auf beiden Augen blind, er könne und wolle nicht sehen, er müsse von dem irren Pfade abgelenkt werden. Was das Wahlgesetz betreffe, so könne ein Gesetz unmöglich taugen, dem zufolge die Stimme eines jungen Mannes von 24 Jahren, der kaum trocken hinter den Ohren geworden, eben so viel Gewicht habe wie die eines Mannes, der in langen Jahren Erfahrungen gesammelt. (1) Am 9. v. Mts. hatte Dr. Hasper ausgeführt, die Verordnung hinsichtlich der Presse genüge nicht, wie das Resultat zeige, da keine der demokratischen Zeitungen ihren Standpunkt ändere. Das Volk sterbe an Vergiftung durch jene Zeitungen; es sei Zeit, daß solcher Presse der Maulkorb ganz und gar angelegt, daß sie vollständig tot gemacht werde, „diese schwachvolle Judenpresse.“

Die hyperfedale „Berliner Revue“ sieht in der Regeneration der Provinzialstände, aus denen die Versammlung der Landesrepräsentanten zu bilden sei, ein „neues Mittel zur Verbesserung unserer Zustände.“

Im Herrenhause sind folgende Vacanzen eingetreten: 1) Grafenverband der Rheinprovinz: Graf Hugo Beyffel v. Gymnich, gestorben; 2) Alter und besessener Grundbesitz in Cleve, Nieder-Berg und Nieder-Füllich: Freih. Rudolf v. Wendi, gestorben; 3) Universität Königsberg: Prof. Dr. Voigt, gestorben; 4) Stadt Berlin: Ober-Bürgermeister Krausnick; 5) Stadt Brandenburg: Ober-Bürgermeister Brandt; 6) Stadt Breslau: Ober-Bürgermeister Ewanger; 7) Stadt Köln: Ober-Bürgermeister Stupp; 8) Stadt Danzig: Ober-Bürgermeister Grobbeck, sämmtlich bei Ablauf ihrer Amtsdauer nicht wiedergewählt. Neue Präsentationen sind noch nicht erfolgt, oder, wo sie erfolgt sind, ist die Berufung verweigert worden.

Die aus niederländischen öffentlichen Blättern in deutsche Zeitungen übergegangene Nachricht von der Entdeckung von Schiffstheilen in den Gewässern des Zeres, welche Seiner Majestät verunglückte Corvette „Amazone“ angehört haben könnten, hat das Marine-Ministerium zu weiteren Maßnahmen behufs Feststellung des qu. Schiffsbestandes veranlaßt. Es hat sich indes, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, herausgestellt, daß die ganze Nachricht auf müßiger Erfindung beruht.



folgenden Nachweis des Bestandes:

Nach der letzten öffentlichen Bekanntmachung befristet sich die Beiträge zum Nationalfonds auf	91,000	Thlr.	5	Sgr.	5	Pf.
es sind seitdem bis 24. Septbr. ferner eingegangen	2,788	„	7	„	3	„
dagegen sind an Unterstützungen, von denen ein Theil rückzahlbar ist, ausgegeben	93,788	Thlr.	12	Sgr.	8	Pf.
der Rest von 85,426	Thlr.	2	Sgr.	4	Pf.	
ist vorhanden in:						
7302 Pfd. Sterl. 15. 1. Guthaben in England à 6						
Thlr. 20 Sgr. und 4 Pf.	49,155	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
10,000 Berg. Märkische 3/2 pSt. vom Staate garantirte Prior. à 82 1/2 und Courtage	8,255	„	—	„	—	„
10,000 Berlin-Stettiner 4 1/2 pSt. vom Staate garantirte Prior. à 101 1/2 pSt. und Courtage	10,155	„	—	„	—	„
10,000 Rhein-Nahbahn 4 1/2 pSt. vom Staate garantirte Prior. à 101 1/2 pSt. und Courtage	10,130	„	—	„	—	„
10,100 Preuß. 4 pSt. convert. Anleihen à 99 1/2 und Courtage	10,004	„	—	„	—	„
ab: der der Kasse des Nationalfonds geleistete Vorfuß	87,699	Thlr.	20	Sgr.	—	Pf.
	484	„	12	„	9	„
	87,215	Thlr.	7	Sgr.	3	Pf.
	85,426	„	2	„	4	„
Ueberschuß	1,789	Thlr.	4	Sgr.	11	Pf.

Berlin, den 1. Octbr. 1863.

(Ges.) v. Unruh. Runge. Rommelen. Debrück.

Der „Hausfreund im Glazer Gebirge“ hat eine zweite Verwarnung erhalten; ebenso der in Gumbinnen erscheinende „Bürger u. Bauernfreund“, welche noch von dem zur Disposition gestellten Regierungspräsidenten v. Kries vor seinem Abgange erteilt ist.

anntmachung:  
welcher innerhalb  
Correspondenz die  
wir uns mit der  
Umschlag der Städte-  
3. mit deren Mitze  
so weit dies nicht  
Anwendung kommen  
en, daß im öffentl.  
in ähnliches Ver-  
Magistrat hiesiger

hüre, die den  
inwärtigen Ge-  
in erster In-  
n dies Urtheil  
ts. ein Termin  
ast sieht es wie  
gen hat laden

verlangt die  
atern“ „Stolze  
monatlicher Ge-  
D, ausgelie-  
chen Regierung-  
undesbeschlusses  
Dieser Kr-  
der zuständigen  
es entwickelten  
effenden Straf-  
3, in welchem  
erungen haben

wiederholt be-  
Die Herren  
en nun in der